

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

# Kurierblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Befehlslo, durch Boten RM 2,- frei  
heimlich. — Ausgabezeiten: 8. (Sonntag), 9. (Montag), 10. (Dienstag), 11. (Mittwoch), 12. (Donnerstag), 13. (Freitag), 14. (Samstag), 15. (Sonntag). — In alle  
Länder (Ersatz) beliebt kein Nachdruck auf Lieferung oder Rücksendung.

Bezugspreis für ein 8 gespaltenes Millimetermaß 10 Pf., im Restamt  
(4 gespalten). 30 Pf. — 50e. Offizier u. Nachweilungen 50 Pf. Aufst. — Sammlungen  
ermäßig. Rabatt nach Tarif. — Postfachnummer: Leipzig 16554. — Fernruf 100 und 101.

Sonnabendausgabe

Merseburg, den 11. Juni 1927

Nummer 134

## Neues in Kürze.

Der bei Scapa Flow versenkte 28 000 Tonnen große deutsche Schlachtschiff „Moltke“ wurde gestern nach schiffsbauiger Arbeit gehoben. Die „Moltke“ ist das größte Schiff, das jemals gehoben werden konnte.

Auf die von einem ehemaligen belgischen Minister eingebrachte Interpellation über die Stellung der Regierung zum Bericht der deutschen Reichstagskommission über die Kriegsurteile antwortete der Außenminister Vandervelde (Sozialdemokrat), die belgische Regierung enthält sich vorerst jeder Stellungnahme, da die Untersuchung einseitig gewesen sei. — Darauf, daß die ausländischen Sozialisten aus „internationaler Solidarität“ die Kriegsschuldfrage zurücknehmen, wird die Welt noch lange warten können, das tut ja nicht einmal die „deutsche“ Linke.

Am heutigen Sonnabend findet in der deutschen Botschaft in Madrid ein Diner statt, an dem das Königspaar, die älteste Prinzessin und Primo de Rivera teilnehmen werden. Der spanische König nimmt damit zum erstenmal seit dem Weltkrieg wieder an einem Fest an der deutschen Botschaft teil. Anstehend findet im Garten der Botschaft großer Ball statt, zu dem die Epiken der Madrider Gesellschaft geladen sind.

Der demnächst 70jährige ehemalige Großherzog von Baden ist an schweren Herzbeschwerden erkrankt; sein Zustand ist bedenklich.

Auf der Genfer Völkerbundsversammlung werden als für das Deutschland besonders wichtige Fragen u. a. vor allem behandelt: Der Protest des Danziger Senats gegen die von Polen verlangte Exterritorialität des polnischen Munitionsbestands im Danziger Hafen, ferner die Forderung des Danziger Senats, das Depot wegen Gefährdung der Danziger Bevölkerung ganz zu entfernen und in den polnischen Kriegshafen Gdingen zu verlegen, endlich das Kriegshafen Verlangen, die bisher noch immer verbotene Flugzeugherstellung in Danzig zu erlauben.

Die kaiserliche Kammererklärung Boicards, daß er eine Revision des französischen Schuldenabkommens mit Amerika versuchen werde, also das jetzige nicht ratifizieren wolle, hat in amerikanischen Zeitungen großen Erfolg verursacht. Man erklärt, den Franzosen keinesfalls günstiger Bedingungen gewähren zu wollen.

Am 10. d. M. ist ein französisches Einflußverbot für englische Kohle in Kraft getreten.

Nach Meldungen aus Sizilien hat die Untersuchung des neuen französisch-italienischen Grenzverhältnisses bei Ventimiglia ergeben, daß die Schiffe auf den französischen Küsten von einem italienischen Mittelbooten abgehört werden sind. Der Täter gab an, zwei Männer beobachtet zu haben, die aus dem fahrenden Zuge springen wollten, um italienisches Gebiet ohne Kontrolle zu erreichen. Der Schiffe ist nun der italienischen Behörde zu 30 Tagen Haft verurteilt worden.

Die rumänische Zeitung „Lupta“ meldet, daß die französische General-Verpflichtung der Kommanden von Straburg und frühere Führer der französischen Militärmission in Rumänien, mit zwei wichtigsten Briefen Boicards nach Bukarest gekommen ist, die an den König und an Vatariu gerichtet waren. Es liegt ein Zusammenhang zwischen diesen Briefen und dem Sturz der italienfreundlichen Regierung Averescu nahe.

Der Befehlshaber der nationalitistischen Truppen in Schanghai hat den Kommissar für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, beim britischen Konsul gegen das Überfließen chinesischen Geldes durch frühere Flügler zu protestieren. Wenn weitere Briefe stattfinden, werde er auf die Flügler schießen lassen.

Die chinesische Sidarmee hat ein Friedensgebot des Marschalls Tchanglin mit der Begründung abgelehnt, daß es nur ein unehrliches Manöver darstelle, um in einer Kampfpause die schwächere Armee Tchanglin mit zu reorganisieren. — Tchanglin selbst erklärt, er werde Krieg unter allen Umständen vermeiden. Die Entschädigung scheint somit zu nahen.

## Schreckensherrschaft in Sowjetrußland.

### Massenhinrichtung von „Juristen“ und „Landesverrätern“.

Eine amtliche russische Mitteilung wurde in Moskau am Donnerstag, dem 9. Juni, gegen 20 Personen des Todesurteil ausgesprochen und durch Erschießung vollstreckt. Unter den Hingerichteten befinden sich zwei Prinzen und sieben Adlige, darunter der Fürst Boljotow, ein bekanntes Mitglied der Partei Emigrantenkreise der mit Erlaubnis der Sowjetregierung 1922 nach Rußland zurückkehrte, ferner zwei Adjutanten der Großfürsten Cecil und Nikolai Nikolajewitsch. Ihre Erschießung und die von 3 anderen erfolgten wegen angeblicher juristischer Urteile. Die 12 übrigen Opfer wurden der Spionage und des Landesverrats in Dienste Englands beschuldigt.

Aus den Sowjetzeitungen ergibt sich, daß diesen 20 Erschießungen eines einzigen Tages seit dem 1. Juni bereits 23 andere Hinrichtungen politischer Verurteilter vorausgegangen sind. Vor dem englisch-russischen Konflikt erfolgten durch scheinlich inoffiziell, d. h. politische und unpolitische Fälle, nur 25 bis 30 Hinrichtungen im Monat.

### 980 Verhaftungen.

Die Moskauer Branda lautet frohlockend, man habe bis jetzt 980 Bürgerliche und Sozialisten in das Staatsgefängnis eingeliefert. In revolutionäre Proletariat Veringsgrad erwarde, daß der Sowjet den Tod von acht Kommunisten und die Verlesungen von 26 Kommunisten „lähne“. Woher hätte man von Zoten als Opfer des Veringsgrad Bombenattentats nichts erfahren, die Branda-Ausstellungen befürchten die Meldungen dänischer Zeitungen, wonach die beiden Bombenattentäter in Veringsgrad und Kronstadt viel selbsterfinderer gewesen sein sollten, als der offizielle Sowjetbericht glauben lieh.

### Gegen den ukrainischen Separatismus.

Aus Charlow wird gemeldet, daß die ukrainische Sowjetregierung in den letzten Tagen schärfste Maßnahmen zur Bekämpfung des ukrainischen Separatismus unternommen hat. Einige Truppenteile sind aufgelöst worden. Die ukrainische Regierung hat die Zentralregierung in Moskau um Unterstützung ihrer Maßnahmen ersucht. In Charlow ist eine weitere konterrevolutionäre Organisation aufgedeckt worden. Auch im Kaukasus und in Weibrußland fanden Erschießungen von „Gegenrevolutionären“ statt.

### Ausweisung sämtlicher Engländer?

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charlow, Nikolajew und Odessa schärfste weitere Verfügungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen worden. Die Oppositionsleiter erschrecken schärfste Protest gegen die Willkürherrschaft. Das Oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingerichteten eingelebort.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtigt, sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppenzusammenschließung im

fernen Osten werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buchar und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstrationen gegen England statt. Die kommunistische Internationale verstärkt ihre Propaganda in den asiatischen Ländern. Die „Branda“ fordert Verhaftung des Terroristen gegen die bürgerliche Klasse; die alte Geist des Führers der Arbeit, Djerzinski, mußte in Kasan weiter herrschen. Das Blatt fordert die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Gesandtschaft in Moskau zu füllen, die doch nur eine Kasse für Mörder und Brandstifter sei.

### Ultimatum Rußlands an Polen?

Die polnische Antwort auf den russischen Protest wegen Ermordung des Gesandten in Warschau drückt nochmals das Bedauern der polnischen Regierung aus, lehnt aber jede Verantwortung für die Tat und jeden Vorwurf der Zubereitung antihöflichkeitsmäßiger Berührungen ab. In Rußland ist man mit dieser Note sehr unzufrieden und bereitet eine zweite Note an Polen vor.

Nach einer Meldung des „Kofanaleiners“ aus Warschau glaubt man in dortigen politischen Kreisen, daß die Sowjetregierung eine neue Note an die polnische Regierung senden werde, die die Auslieferung des Mörders Wejrowski verlangen werde. Die Note würde durch einen diplomatischen Charakter erhalten und eine außerordentlich ernste Situation schaffen. Die Auslieferung würde die polnische Regierung, wie hier festgestellt werden kann, fatesig verneigen.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ melden aus Moskau: In Moskau, Michailow, Gogorod und Kiew ist es zu Ausschreitungen gegen polnische Gesandte gekommen. In Kiew sind 17 polnische Gesandte demoliert worden.

### Neue englische Drohung.

Die Londoner „Times“ schreibt zur Polenantwort an Moskau: Polen hat die russischen Hauptforderungen abgelehnt. Wenn Rußland damit nicht zufrieden ist und neue Forderungen nach Warschau richtet, wird sich Europa im Interesse des Friedens mit Polen solidarisch erklären müssen.

— Den Engländern, die ja in der Politik von unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit sind, dürfte das neue Schreckensgebot und die Hinrichtungen in Rußland sehr willkommen sein. Wo bekommen sie den sechsten Vorwand, mit dem sie wieder einmal das „Weltgeheimnis“ gegen einen Feind Englands aufzudecken können. Die vorstehende „Times“-Meldung läßt bereits ahnen, wie England die russischen Todesurteile auszuwerten gedenkt, um „Europa solidarisch“ in den englischen Kampf gegen Rußland hineinzureihen.

### Zuspisung auf dem Balkan.

Die Londoner „Evening Times“ meldet, daß auch in London an italienische Heerespolitische Einberufungsbefehle ausgegeben werden. Das Blatt fragt, ob die Tage vom Juli 1914 wiederkehren sollten und ob der Völkerbund so ohnmächtig sei, daß er weder auf dem Balkan, noch in Osteuropa, noch in China einen neuen Weltkrieg verhindern könne.

Auch das Pariser „Echo“ sieht schwarz in der Entwicklung der polnisch-russischen und der albanisch-jugoslawischen Frage. Das Brand naheheindende Blatt schreibt: „Es ist ein Segen für Europa, daß Frankreich und seine Verbündeten nicht abgerufen haben. Unsere militärische Bereitschaft verdirbt allein die Verhoffung eines neuen Brandes.“ — „Kofanalisierung“, d. h. Beschränkung auf den Balkan, aber es heißt schon nicht einmal mehr: Behinderung eines neuen Brandes!

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet: Albanien hat auch seine beiden Konsulate in Jugoslawien schließen lassen. Damit ist der Abbruch der Beziehungen ein vollständiger.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Belgrad: Die serbischen Handelskammern fordern ihre Mitglieder zur vorläufigen Einstellung der Handelsbeziehungen nach Albanien auf. Die Zuspisungsführer haben den Zusammentritt des Parlaments bei dem Militär-vorhaben nachgeholt. Das Wiedereröffnen der zurückgebliebenen jugoslawi-

schen Mächte in die Heimathäfen vollzog sich unter gemäßigten nationalen Kundgebungen, worüber die Belgrader Zeitungen lange Berichte veröffentlichten.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Balona: Hier und in Durazzo erklärten sich fünf Serbische Notabelnverfassungen für die vollständige Eingliederung Albaniens in ein größeres Wirtschaftsgebiet, das nur Italien sein könne.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt: „Die Weltkriemollen über Europa sind heute die gleichen wie 1914. Schredliche Ereignisse kehren der jetzigen Generation bevor, wenn die nächsten acht Wochen nicht zur Wiederannäherung der Völker führen. Der Faschismus ist zu seiner Aufgabe bereit.“

Der türkische Staatschef Mustafa Kemal Pascha erklärte bei der Parade der Garnison von Angora in einer Ansprache an die anwesenden Delegierten: Wir leben die neu geschaffene Armee nicht internationalen Problemen aus. Die Türkei wird in einem neuen Zusammenstoß der Mächte, an den ich glaube, ihre Neutralität und ihre nationale Größe aufrechtzuerhalten.

Wie aus London berichtet wird, sind im Laufe der Unruhen an der Nordwestküste Indiens ungefähr 30 bis 50 Unruhstifter getötet worden. Die Bewegung ist im wesentlichen unterdrückt zu sein, ein Teil der britischen Truppen ist wieder zurückgezogen worden.

## Marschiert der Kommunismus in Frankreich?

Von unserem Pariser Vertreter.

Frankreich steht gegenwärtig an einem Wendepunkt seiner neuen Politik — und an einem viel bedeutungsvolleren als im Mai 1924, wo der Streik schließlich nur um zwei verlorene Wählergehänge ging. Das „Kabinett der Nationalen Einigkeit“ ist viel gefährlicher, als es nach außen hin den Anschein hat; es ist nur einzig in der finanziellen Frage, die eine Zeitlang den Vortritt hatte, jetzt aber wiederum in den Hintergrund gedrückt worden.

Überall sonst herrschen Chaos und Zwietracht und die Lage wird heillos verschärft durch die bevorstehenden Wahlen, bei denen eigentlich keine einzige Partei auf sich allein angewiesen sein will. Jeder sucht Verhinderung, bald nach rechts, bald nach links; und das Ergebnis ist bereits jetzt, daß in der Kammer kein Abgeordneter mehr den Mut hat, gegen eine Partei zu stimmen, die ihm auch nur entfernt nützlich sein könnte.

Die großen Auswüchse dieser merkwürdigen Lage sind gegenwärtig die Kommunisten, denn bis in die Reihen des politischen Zentrums hinein eine tiefe Kluft gemacht wurde. Während der Diskussions haben die Abgeordneten mit ihren Wählern auf dem Lande Züsung gewonnen. Sie haben darüber ohne Ausnahme eine tiefe Unzufriedenheit festgestellt, die nach und nach alle Kreise erfaßt. Der Kleinrentner ist längst schon in seiner Existenz bedroht, und niemand kommt ihm zu Hilfe. Der Arbeiter muß sich Lohnkürzungen gefallen lassen, ohne daß die versprochenen Lebensverbesserungen eingetreten wäre. Der Geschäftsmann ersucht unter der Steuerlast, der Industrielle ist gezwungen, seine Fabriken zu schließen, während sich die landwirtschaftliche Bevölkerung über den Zinsfallhandel beklagt, der alle Gemüner einheimt.

Eine heftigste Gärung geht durch das Land. Hier und dort flammern die Feuerzeichen auf, Politisch haben sie die Bedeutung, daß breite Volksmassen aus lauter Wut sich den Kommunisten in die Arme werfen. Die französischen Volkswirtschaftler operieren äußerst geschickt. Ihr parlamentarischer Führer, der ehemalige Professor Marcel Cachin, antwortete dem heillos zerfahrenen Innenminister Albert Sarraut nachdrücklich, daß die Hälfte der Kammer ihm zweifelt klafte.

„Drei Tage später gab es eine Erfahrung in dem Bauerndepartement Aube. Der Kommunismus marschierte an der Spitze und gewann gegenüber 1924 70 Prozent, während besonders die Radikalen eine vernichtende Niederlage erlitten. Ein besonders gut unterrichteter Gewährsmann, Anatole de Monzie, versichert uns, daß die Kommunisten heute auf dem französischen Boden noch größere Chancen besitzen, als bei den Wahlen im Nordwesten. Und daß ihr Paris fast Tausend von einem hundert Gütern umgeben, der sich immer enger zusammenzieht und bereits die vornehmsten Viertel erreicht!“

Soll man danach annehmen, daß Frankreich allen Ernstes vom Kommunismus bedroht ist? Nicht einmal die Kommunisten selber sind so optimistisch. Sie begnügen sich damit, festzuhalten: die Fehler des Regimes drängen die breiten Massen immer mehr zu der einzigen Partei hin, die sich noch nicht in der Regierung kompromittiert hat. Die kommunistischen Wähler sind nur zu einem geringen Teile überzeugte Klassenkämpfer und Revolutionäre. Die Gefahr liegt eben darin, daß sie es eines Tages werden könnten — ohne ihren Willen.

Viel Schuld an diesen Vorgängen tragen ohne Zweifel sämtliche reaktionären Parteien, indem sie ohne Unterlaß zum politischen Kampf gegen Moskau auftraten, und so die Radikalen, die bisherige Verhinderung der diplomatischen Beziehungen zu den Sowjetrußland, in das Lager der Gegner drängen.

Als bei konterrevolutionärer Regierung Englands die bekannten Maßregeln ergriiff, da gab es in Frankreich nicht wenige Politiker, die eine Einseitigkeit der Weltmächte gegen Rußland forderten. Aber wie ein Fieberfieber schaute unter ihrem Rod die wahre Absicht hervor, daß der Kampf vor allem Deutschland gelten sollte. Man wurde an die über die Nachkriegszeit, an die Tage Millerands und der benutzten Intervention erinnert; jedermann weiß heute, daß sie sich in gleicher Weise gegen Berlin wie gegen Moskau richtete.

Die französischen Nationalisten sind darin weniger ehrlich als die englischen; wenn hier zwei das gleiche täten, wäre es wirklich nicht das gleiche. Aus diesem Grunde werden sowohl die Radikalen wie die Sozialisten ruhig, sobald von der rechten Seite gegen den Kommunismus Stimmung geschlagen wird. Am liebsten lagern die Wähler mit der „Gauche“ und der „Droite“ offen heraus, es befehle kein grundsätzlicher Unter-









# Der Somptier über einem deutschen Rathaus.

Weimar. Das Thüringische Ministerium gibt auf eine kleine Anfrage der konstitutionalen Landtagsoption folgende Antwort: „Die Anbringung somptierreicher Embleme an dem Gemeinverwaltungsgebäude in Egersburg ist der Regierung bekannt geworden. Das Thüringische Kreisamt in Arnstadt hat die Entfernung der Embleme im Wege einer Polizeiverfügung auf Grund des § 32 der Landesverwaltungsordnung vom Thüringen vom 10. Juni 1920 angeordnet und zwar in unserem Einverständnis; denn Egersburg liegt nicht in Rußland, sondern im Deutschen Reich und die Anbringung der Somptiere an dem öffentlichen Gemeindeverwaltungsgebäude konnte nur als eine Provokation andenkenderer Bürger des Deutschen Reiches aufgefaßt werden.“

## Ein volles Jahr Hochwasser.

**Wünschhöhe (Schweinitz).** In diesen Tagen ist es ein volles Jahr, daß unsere Weiden vollständig unter Wasser lagen. Welche Verheerungen das Wasser angerichtet hat, läßt sich leicht übersehen. An verschiedenen Stellen liegt das Wasser noch 1/2 bis 1 Meter hoch, und in dieser Höhe, die nun ein volles Jahr tief, sind Wassergräber wie Schlamm, Rohr und sonstiges Wasserkraut hindurchgeweht und, nachdem das Wasser zu fallen anfing, umgewallen, ein wildes Durcheinander bildend. In welcher Weise es jemals wieder ordnungsmäßige Weiden werden können, läßt sich augenblicklich noch nicht beurteilen, jedenfalls ist es erforderlich, daß die Weiden erst einmal gründlich vom Unkraut befreit werden. Vor allem muß noch eine ziemliche Menge Wasser abfließen finden, was aber nur durch Vorlauf (Eisbergregulierung) herbeigeführt werden kann.

## Schlimme Folgen eines Wirtschaststreites.

**Altendorf.** In einer Gemarkung beschäftigte der Inhaber der Wirtschaft die Getreide, Gerst, Weizen, in angetrunkenen Zustände und in einer fähigen Regung, die sich auf die Kleinrenten und die Güter. Der 67 Jahre alte Richter Arthur Deutrich vertrat die Befugnisse und wurde von dem Angetrunkenen so heftig und die Brust gelassen, daß er über einen Stuhl stürzte und sich mehrere Rippen brach. Da auch die Menge reichlich vorhanden war, mußte Deutrich ins Krankenhaus gebracht werden, wo er im bedauerlichen Zustande darnieder liegt.

## Der Kräuterfönnat.

**Hollstämmige Heilmittel auf dem Lande.**  
**Sesban.** Der Fönnat. Der Sonntag nach Pfingsten — der „Krautsonntag“ oder auch der Kräuterfönnat. Jedes Jahr sieht man an diesem Tag viele Leute durch Felder und Wälder ziehen, die allerlei Kräuter sammeln. Da man die Kräuter, die an dem gegebenen Sonntag gesammelt werden, ganz besondere Heilkraft beizugeht. Wenn wird die harigende Wurzel des Baldrians gesammelt, die ein gutes Mittel gegen Schlaflosigkeit ist. Ein Verdauungsmittel für Nervosität ist. Um einen guten Tee gegen Husten und Brustbeschwerden zu erhalten, sammelt man Ehrenpreis, Johanniskraut, Kamille, die gelben Wurzeln und dem Spitzwegerich. Die gelben Wurzeln der Trollhaube, auch Klobelweide genannt. Hierzu fügt man dann noch die schon im zeitigen Frühjahr gesammelten goldenen Baldrian. Ausgeschnittene Stücken bei Erkältungen der Atmungsorgane läßt ein von der Schilgarbe gewonnener Tee aus. Nicht vergessen werden die alten Samenmittel: Taubenmilchentraut, Feldhahn, Eichelhäherchen und Kalmuswurz.

**Benedikt** pflegte später zu behaupten, der glühende Soldat der afrikanischen Wüste habe ihn allen kalten Dentens beobachtet, und seine Augen so unnebelhaft, daß sie blond und schwarz nicht mehr zu unterscheiden vermochten.  
 Aber Tella, ein junges Weib, drohte ihm dann jedesmal mit dem Finger.  
**Benedikt**! Damals, als die Karte uns den III hinabzuzug, war von Wüstentul nicht eine Spur. Und du bist geflohen, es gäbe nichts Herrlicheres, als schwarzes Haar und blaue Augen und Wüstentulgefächter, und runde Formen seien nicht dein Geschmach!  
 Als ihr Sohn geboren wurde — das Ebenbild seiner Mutter, der erste schwarze Gesäßgen — spürten alle bis zum letzten Stäubchen den Glühfönnat, der da oben im Schloß mit dem neuen Leben eingezogen war.  
 Um Herbst kam Teltmas Zwillingsschwester Jesse zu Besuch nach Buchheim.  
 Hans von Gesäßgen verliebte sich herzlich in die schöne Schwägerin seines Bruders. Einige Wochen später hielt Jesse ihren Einzug als Herrin auf Frauenstein.

Teltmas zweites Kind war wieder ein Junge. Diesmal ein echter Gesäßgen! Frau Krafft trug es mit breiten Schultern und einem Wüßel rauch Haare auf dem Scheitel.  
 Im letzten Tage fühlte sie sich etwas schwach. Und noch am gleichen Abend schlief sie die Augen für immer.  
 Ihr letztes Wort war ein Stammelndes des Glücks gewesen: „Benedikt, wie habe ich dich lieb!“  
 Am anderen Morgen folgte ihr das Kindchen, ohne auch nur eine Spur einer Krankheit gezeigt zu haben.  
 Benedikt von Gesäßgen glück einem Baum, den ein Nisthöhl ins Nest getroffen hat. Sein Schmerz war unheimlich in seiner Stille. Er

Magenleiden sind besonders auf der Suche nach Pflanzmitteln. Sittlicher. Zum Heilen von Wunden sammelt man die Wurzeln und Wurzeln der Arnika, die in heiliger Gegend Johanniskraut genannt wird und wegen ihrer großen Bedeutung in der Weltkunde den Namen „Wüstentul“ erhalten hat.

**s. Pösch.** (Öffentliche Gemeindeverwaltung.) Nach urteilbarem wurde auch in diesem Jahre am dritten Pfingstsonntag eine öffentliche Gemeindeversammlung abgehalten. Diese sehr große Anzahl der Einwohner wohnten nach auch diesmal daran teil. Unter Vorsitz des Gemeindevorstandes wurden alle Angelegenheiten des Jahres über die Tätigkeit und die Tätigkeit für das kommende Jahr wurden gemacht. Vor allem wurde über Straßenbau, Sportplatz, Straßenreinigung, Steuererhöhung und Verwendung der Steuer eine klare Übersicht gegeben. Diese ganze Art der Versammlung, die sich ohne jeden Zwang allen Ortsmitgliedern Gelegenheit gibt, ihre Bemerkungen und Wünsche den gewählten Vertretern direkt vorzutragen, trägt sehr dazu bei, die Einigkeit aller Mitglieder des Orts zu fördern. Nicht zu vergessen das Besondere, das von den beiden Vorgesetzten gestiftet wurde, ist.

**s. Pösch.** (Das Opfer einer bedenklichen Gemeindefürsorge) wurde bei der Oberbürgermeisterin. In der Nacht drangen Wölfe durch den Gartenzaun in das Grundstück des Herrn. Sie wurden gewissermaßen in die Felle getrieben, in welchem eine Wunde mit ihren Klauen entstanden waren. Glücke wurde durch den Anruf der Polizei herbeigeführt. Die Klauen abgetrennt. Dann wurden die toten Körper wieder in den Stall und machten sich am dem Staube, einem ohne jeden Zwang allen Ortsmitgliedern Gelegenheit gibt, ihre Bemerkungen und Wünsche den gewählten Vertretern direkt vorzutragen, trägt sehr dazu bei, die Einigkeit aller Mitglieder des Orts zu fördern.

**Meinlein.** (Vermittlung) wird seit dem 2. Juni der Kaufmann Herr Friedrich Meinelmann von H. Weierstraße in Oldenburg, geboren am 18. April 1899 in Heiligenstadt. Er leidet an Gehörlosigkeit und war bereits in einer Heilanstalt.

**Manolfeld.** (Der Kleefisch) hat verschiedentlich begonnen. Vor allem ist es die Lunge, die in Schwaben geschnitten, der weiten Verarbeitung zum Trockenfisch fähig ist.

**Dornberriedel.** (Glück im Unglück — Kirchenfönnat.) Ein Radfahrer fuhr an einer abfälligen Kruppe mit voller Wucht gegen den in müßiger Fahrt ihm entgegenkommenden Auto des Arztes Dr. Heilmeyer, anderses Leben. Das Rad wurde zertrümmert. Der Fahrer lag im hohen Bogen über das Auto, ohne besondere Verletzungen zu erleiden. Der heilige Kranzenträger der Kirche eine Fahne, die am Pfingstfönnat zum ersten Male die Kirchenbesucher grüßte.

**Sernburg.** (Glückwunsch von Hindenburg.) Der älteste hiesige Einwohner, Kanzleirat a. D. Griepert, beging am 5. Juni keine 94. Geburtstag. Reichspräsident v. Hindenburg überlieferte dem alten Herrn Glückwünsche und überreichte ihm die Glückwünsche mit einem persönlichen Aufschrieb. Der 94jährige feiert auf 77 Militärjahre zurück, die er beim 1. Regiment in Polen als Freiwilliger begann. Er ist Inhaber der Rettungsmedaille, mehrerer Kriegsauszeichnungen und Ritter des Roten Adlersordens 4. Klasse.

**Senda.** (Von Bullen zu Tode gebracht.) Hier wurde der Landwirt Jäger von seinem Bullen niedergeworfen und an Kopf und Brust demortiert bearbeitet, daß er bald darauf an innerer Verblutung starb.

**Nordhausen.** (Bibliographie.) Seine 43. Hauptversammlung wird der Philologenverband der Provinz Sachsen in der Zeit vom 17. bis 19. Juni in Nordhausen abhalten. Am Sonntag, den 18. Juni, ist die Zeit von 9 bis 11 Uhr die Hauptversammlung. Der 94jährige feiert in deren Verlauf Univ.-Prof. Dr. Sieber (Halle) über: „Die Bedeutung der Weisheitslehre bei der heranwachsenden Jugend“ und Univ.-Prof. Geh. Regierungsrat Dr. Reusch (Halle) über: „Das Streben nach Reife“ sprechen werden.

schloß sich mit dem kleinen Erberhard von allem Versteck ab. Hans und Jesse kamen. Aber Benedikt! Immer blieb verflochten. Nur Jesse nicht sehen! Sie, die kleinen roten Weibe so glück!

Er kam nie nach Frauenstein, er konnte das Glück des Bruders nicht ohne Reiz und Schmerz sehen. So war es besser, wenn er blieb.

Dann kam eine Nacht, in der Benedikt in zuckendem Ritt nach Frauenstein preschte. Klein-Erberhard war schwer erkrankt und schrie in wilden Fiebern nach seiner Mutter.

„Kette mir mein Kind!“ Mit diesen Worten stürzte er vor Jesse in die Arme.

Eine Viertelstunde später kam sie vor Erberhard des Weibes und küßte die brennende Hand des Kindes. Unter ihren Händen wurde das Kind ruhiger. Wenige Tage später, als der Junge bereits wieder mit roten Wäddchen über Gänge und Treppen lief, hatte Benedikt sich das Opfer abgerungen, sein Kind nach Frauenstein in Jesse's Schutz und Pflege zu geben. Jesse, selbst kinderlos, umfing den Sohn ihrer toten Schwester mit einer Liebe, wie sie auch eine Mutter nicht treuer haben konnte.

So blieb Erberhard in Frauenstein, bis Benedikt, der zu dem Benefiziaten nach Heiligenberg gab. Dabei waren alle Gesäßgen noch gewandert, wenn sie das Alter von zehn Jahren erreicht hatten. Sie wählten dort, wie der alte Michel von Gesäßgen, Benedikt's Vater, zu sagen pflegte, ihre Zukunft holen oder mehr durch, je nach Temperament und Veranlagung, und trugen dafür Sorge, daß das Patres die Tage nicht allzu langlos verließen.

Als Vertram von Heiligenberg war ein Jugendfreund Benedikt's von Gesäßgen gewesen. Nun führte er daszepter über die hundertjährige Wände.



# Die zweite Runde der Pokalspiele.

Zehn Spiele stehen auf dem Programm. — Die 1. Klasse greift ein. — Wie wird sich die 1. Klasse behaupten? — Die vorausgeschickten Sieger.

Nur noch drei Sonntage (einschließlich des morgigen) stehen dem Überfall bis zur Zwangsruhe im Juli zur Verfügung, und von diesen dreien fällt der letzte Juni-sonntag infolge des allgemeinen Jugendpieltages für die Herrenmannschaften auch noch aus. Am 19. ist im Falle an sich die Entscheidung gegen Dreden Spielernot — morgen also bleibt der einzige Tag, an dem man die Pokalspiele fänden kann, wenn man nicht — was kaum wünschenswert wäre — Wochenendspiele zu Hilfe nimmt! Parallel dem Absterben des Fußballs läuft das Fußball der Leistungsfähigkeit, die an den folgenden Sonntagen im Saalegau folgendes Zeitprogramm entwickelt: am 19. Herren-Gemeinschaftschaften in der Halle, am 20. Damen- und Alte Herren-Wette-Mädchen in Halle und am 21. die Jugend- und Mädchen-Wettspiele in Halle. Also hintereinander alles, was man verlangen kann. So stehen die Pokalspiele des Saalegaues zweifelslos im Vordergrund des Interesses; morgen greifen ja die Damenvereine erstmals in das Rennen ein, Mädchen gepaart worden sind, so find wir auf die Ergebnisse doch recht gespannt. Eins der interessantesten Treffen wird zweifellos das zwischen 99 zu 100 Schluß, also zu dem Reuling der 1. Klasse. Die aber haben in letzter Zeit so zu Form bewiesen, daß sie auch in dem gefährlichen Platz in Schlußbild glatt gewinnen müßten, trotz mehrfachen Erfolges (u. a. für Werle, Stech). Hier spielt Ede (Sportfreunde).

**Strehen und Werffsa Halle.** Beide Mannschaften sind zuerst angezeichnet in Form. Strehen besitzes das erst wieder Wülfingen durch den Sieg über den Eine-Bobagangmeister! Die Borsteln, die in letzter Zeit noch so gut waren, werden in den Schwärzweihen einen jähren Geneser finden, der ihnen den Sieg so leicht nicht überlassen wird. Die große Routine müßte trotzdem den fallenden schließlich ein Plus geben. Keiter ist Konta d (98 Punkte).

**99 zu 100 Schluß.** also zu dem Reuling der 1. Klasse. Die aber haben in letzter Zeit so zu Form bewiesen, daß sie auch in dem gefährlichen Platz in Schlußbild glatt gewinnen müßten, trotz mehrfachen Erfolges (u. a. für Werle, Stech). Hier spielt Ede (Sportfreunde).

**Sanorit — Spiesvereinigung-Nietleben.** Dieses Spiel dürfte ohne weiteres eine klare Sache für die Rothosen sein. Wir glauben kaum, daß an einem einmündigen Sieg der Sanorit die Nietleben etwas ändern können. Das Spiel findet am dem 20. Juni in La.

**Sportklub Bahnhofs-Deutschenthal — Sportfreunde.** Unteren Saalegauemitter erwartet in Deutschenthal eine Extrarunde. Bei dieser Gelegenheit wird die Leute von der Seite um ein ehrenvolles Abfinden kämpfen. Bei der derzeitigen guten Form des Sportvereins können die Hebelvorteile trotz allem Eifers kaum etwas ändern.

**Giebschteinerner Sportverein — Wf. Dölan.** Auf dem Sportplatz der Giebschteinerner am Morgen werden die Leute von der Seite um ein ehrenvolles Abfinden kämpfen. Bei der derzeitigen guten Form des Sportvereins können die Hebelvorteile trotz allem Eifers kaum etwas ändern.

**Schorfbrücke — Wader.** Die Planweihen gehen mit ihrer besten Mannschaft in das Spiel und sie werden gut daran tun, denn die Gelbroschen sind ein Team, das Eifer und Energie aufzubringen weiß. Dazu liefert die Mannschaft einen ganz außerordentlichen kombinationsfähigen Wader.

Breiz gebaut, mit einem selbsterlöschenden grauen Augenpaar, dem sich die Heren zuerst in Furcht und dann, wenn sie ihn fennengelernt, in Liebe beugen.

Benedikt von Gesäßgen begleitete Erberhard selbst nach dem Heiligenberg. „Siehe du, schwarzer Gesäßgen!“ hatte Bertram lächelnd gesagt und das schmale Knabenantlitz zu sich aufgehoben.

Als Erberhard die ersten Ferien auf Frauenstein verbrachte, fand er in einem weißen Betzen ein reizendes, dunkelbläuliches Mädchen, das, die Händchen zu kleinen Fäustchen geballt, freundlich lächelte.

Es war Jesse's Kind, das sie nach sechsjähriger Ehe ihrem Gatten gegeben hatte.  
 Erberhard wurde kaum zu aimen.  
 „Mutter, willst du mit mir das wirtlich sehen?“ fragte er; ließ es sich in die Arme legen und betrachtete es mit Aufmerksamkeit. „Gräme dich nicht, Mutter,“ sagte er in seiner ersten Art. „Wenn sie wirtlich keinen Mann bekommt, will ich heirate sie für alle Fälle.“

„Gerechter Gott, das gäbe so eine Mischung! Mutter! schwarze Gesäßgen!“ sagte Benedikt und wusch sich die Hände aus den Augen. „Diesmal wurde Erberhard das Gehen von zu Hause schwer. Die kleine „Schweller“ — so nannte er Ruth — erfüllte seinen ganzen Gedankenkreis, die Liebe zu ihr wuchs mit jedem Ferienbesuch.  
 Auch als nach drei Jahren eine kleine Trube auf Frauenstein ihren Einzug hielt, änderte sich nichts in Erberhard's Verhältnis zu Ruth. Trube war rölllich-blond, mit einem feinen, weißen Gesichtchen und ein Paar Wüßgenaugen! Das Gesäßgen'sche Kaffel! Aber Erberhard beachtete sie kaum. Sein erstes Gebanke des Morgens war Ruth, der letzte des Abends beschließen.  
 Das hüße, hüße Kind hing mit rührender Liebe an dem großen „Bruder!“ Als Jesse — Ruth pähtle eben zehn Jahre — für immer die

solle wohl Sieger bleiben, jedoch erst nach Kampf. Das Spiel steigt auf dem Wader auf. Während des Spieles wird laufend über das Spiel am die Deutsche Meisterschaft berichtet, so daß das Publikum zugleich über das bedeutungsvolle Treffen in Berlin unterrichtet ist.

**Wf. 96 — Olympia.** Ein Gegnerpaar, das dem vorstehend geschilderten Punkte nichts mehr verlohnt sehr ähneln. Allerdings sollte Olympia durch ihre Gürtelstellungen, die sehr unbestimmt sind, gegenüber der Verteilung der Blauten einen jähren Stand haben. Auf hier sollte sich die 1. Klasse klar behaupten. Das Spiel findet auf dem Anormer statt.

**Eintracht — Wüßeln.** Die braven Mädchen müssen nach Halle und werden hier gegenüber Eintracht keinen leichten Stand haben. Wenn auch Wüßeln nicht vor dem Aufsteig in die 1. Klasse stand, ein Beweis für die gute Qualität, so wird das können nicht ausreichen, Eintracht auf eigenem Platz niederzurufen.

**Ammerdorf — Sportverein 82.** Untere Grünholz müßten auf die Rolle nach Ammerdorf. Die 1910er kamen in der letzten Zeit tüchtig auf. Durch zielbewußte Arbeit haben sie sich in eine Form hineingeleistet, die nur Mühsam abtötet. 98 sollte in besserer Richtung mehr in der Lage sein. Ammerdorf'schsteher jedoch haben wir in letzter Zeit recht schmale Leistungen von ihnen gesehen. Also Achtung!

**Körner — Ammerdorf.** In diesem Treffen wird wenigstens die erwähnte Mannschaft die Oberhand behalten können.

Am Rückspiel weiß bereits am Sonnabend Wf. in Weisenfels.

Bei Schwarz-Geb, die erst kürzlich hier ein 2:2 Unentschieden herauskufen. Auf eigenem Platz könnte leicht ein Sieg der Saalestädter kommen herauskommen, zumal Wf. wahrscheinlich noch immer nicht wieder in besser Richtung mehr fahren können.  
 In der Leistungsfähigkeit zeigen die Gemeindefürsachen in Köffen.

Infolge der Waderpokalspiele in allen Klassen, sind nur wenige Freizeitspieler vorzuziehen. — Reibeburg wird gegen Sportfreunde Rej. einen Sieg bilden wollen. Aber erst nach Kampf werden die Weihen die Waffen strecken. Halle 1910 dürfte gegen Borussia Rej. einen jähren Stand haben, um erfolgreich zu bestehen. Anders liegt es mit Landsberg I gegen Kaufhäuser I. Hier sollte wohl Landsberg glatt den Sieger stellen. Wader Jörgig folgt einer Einladung des Sp. B. Waderpokalspiel. Wir hoffen Wader-Jörgig als Pokalsieger melden zu können.

Nachstehend folgende Paarungen:  
 Wf. Reibeburg I — Sportfreunde Rej.  
 Wf. Reibeburg II — Sportfreunde III.  
 Halle 1910 I — Borussia III.  
 Jörgig Wader I — Sp. B. Waderpokalspiel I (Hofst.).  
 Jörgig Alte Herren — Alte Herren Sp. B. Waderpokalspiel.

Landsberg I — Kaufhäuser I.  
 Landsberg II — Kaufhäuser II.  
 Augen schloß, flammerte sich Ruth noch mehr an dem Bruder, der mit eisernen Augen ihr Wachen und Werden verfolgte.  
 Der große Ritz tief ihn ins Feld. Ruth war verwirrt. Wüßgen lag sie schwer krank. Er kam mit Wüßgen in wieder zurück. Mit einem tiefen Aufseufzer hatte sich ihm die Sechsjährige an die Brust gemoten.  
 „Ach mein Jahre!“ hatte er gedacht, „dann ist sie mein!“  
 Und nun?  
 Vor einer Stunde hatte er sie gefragt, ob sie seine Frau werden wolle, und sie hatte ihm ein Nein geantwortet und sie ihm gesagt, daß sie ihm nichts anderes sein könnte als eine Schwester, die sie ihm bisher gewesen.  
 Ruth blühte von ihrer Güterei auf, ihre Augen strahlen etwas nach vorne gebeugten Körper. Ein grenzenloses Erbarmen erfüllte sie.  
 Warum war Jener andere in ihr Leben getreten? Der besah nun alles! Ihre ganze Welt! All ihr Sinnen und Denken, all ihr Wüßgen und Hoffen konzentrierte sich um ihn. Sie kam sich schämend undanbar vor gegen den Bruder, der im Grunde genommen das erste Recht auf ihr Leben hatte.  
 „Hoffst du mich, Erberhard?“ fragte sie leise.  
 „Dich nicht! Aber den anderen der mit deiner Liebe gepöht hat! Jamosch, gepöhten!“ fließ er hervor.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Freunde des Merleburger Angeblatts**

werdt für euer Blatt.









# Wohin gehen wir?

Wochenend-Programm  
des Merseburger Tageblattes

## Bad Dürrenberg

### Solbad

Glänzende Heilerfolge  
Angenehm, Aufregend,  
Angebot, Ruder-, Tennis-  
Sport - Fließbäder  
Prospekte durch die Bades-  
verwaltung

### Dürrenberg

hilft bei: Katarren, Rheum,  
Sicht, chron. Frauenleiden,  
Blutarmut, Kinderkrank-  
heiten, Gicht, u. Mineral-  
bäder, Zerfallsstadien,  
Wärmehalterhalle,  
Große Oberbäderanlagen.

### Angenehme Zerstreuung finden Sie

Sonntag zum Künstler-Konzert  
Kapelle „Ligro“ (Leipzig)  
Mittwoch zur Reunion  
im **Kaffeehaus Ortel**

<b>Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“</b> Gutbürgerl. Gasthof und Restaurant Vorzügliche Küche Gutgepflegte echte Biere Erstklassige Weine Fernsprecher Nr. 8.	<b>Park-Hotel</b> Vorzügliche Küche Echte Biere Edle Weine Haus ersten Ranges	<b>Gasthof Zum Graderwerk</b> Kaufberg Jeden Sonntag Tanzkränzchen! Angenehmer Aufenthalt für Vereine u. Ausflügler. Schöne moderne Bundes-Kegelbahn.
--	---	---

<b>„Amtsberg-Garten“</b> — Ordentlich und schönste, 2 Minuten von der Gabelbrücke herrlich gelegenes Gartenlokal <b>Großer schatt. Garten</b> Gutgepflegte Biere und andere Erfrischungen • Kälte und warme Speisen zu jeder Tageszeit	<b>Restaurant Zum Kulmbacher</b> Schönes Gastzimmer mit Billard Gesellschaftsraum Gutgepflegte Biere und vorzügliche Speisen
---	--

### Reglerheim

4 Asphalt-Bahnen  
1 Bohlen- u. 1 Scheren-Bahn  
Bel. Bruno Knoche  
Gutgepflegte Biere, Schoppen-Weine  
Vorzügl. Küche u. Vitreonn. Familienlokal

### Restaurant Hohenzollern

Jeden Sonntag und Freitag  
**Konzert**  
**Stadt-Café**  
Gemeinschafts-Bahnhof  
Täglich Künstler-Konzerte im Café und Garten

### Konditorei u. ZORN

Halle (Saale)  
empfiehlt: Eisspeisen von besonderer Güte in reicher Auswahl und jeder Ausführung  
Feinste Gebäcke aller Art.  
Täglich 5-Uhr-TEE abends von 8 1/2 Uhr an  
erstklass. Künstlerkonzerte unt. Leitg. des Kapellm. Fritz Meyer-Ochse.

### Möllers Rosengarten

Einzig in seiner Art, angenehmer Aufenthalt, Erholungsort für Jung und Alt. — Station der Fernbahn Halle — Merseburg.

### Rastenberg i. Th. Weimar

Sommerische (311 m) bei Weimar  
**Erholungsidyll für alle Stadtmitden.**  
Seltene herrliche, grosse Laub- und Nadelwaldungen, reiche Luft, ca. 5000 qm grosses erstklassiges Schwimmbad, Beste Verpflegung, massg. Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung

## Bad Lauchstädt

Altberühmte heilkräftige, seit mehr als 200 Jahren bewährte Heilquelle zur Auffrischung des Blutes und Stählung des Körpers  
Besonders bewährt bei:  
**Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit, Zucker-, Nieren- und Blasenleiden**  
Täglich ärztlich erörtert u. verordnet / Prospekte durch die Badredaktion

### Kur- u. Bade-Restaurant

Historische Gaststätten ersten Ranges  
Eleganter Festsaal, sehr geeignet zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art für Vereine und Gesellschaften  
**Weinterrasse, Exquisite Küche, Café, Eigene Konditorei**  
E. Kuth, langjähr. Wirtsch. f. d. b. Leipziger Palmengarten

<b>Gasthaus Deutsches Haus</b> Jah. Otto Klauke Fernsprecher 89 Schöner schattiger Garten mit Kolonnade Kälte und warme Speisen Gutgepf. Biere und Weine • Fremdenzimmer und Auspann.	<b>Hotel und Restaurant „Schwarzer Adler“</b> Fernsprecher 88 <b>Nach Renovierung wieder eröffnet!</b> Der neue Inhaber: Fritz Wehling
---	--

<b>Schloß-Café</b> Konditorei Weschke Mit Vorgarten, an der Kirche gelegen Reichhalt. erstklass. Konditorei Biskuit, Eis, Schlaghahne Gegründet 1845	<b>Gasthof „Zum Bahnhof“</b> Emil Kuschbaud Fernsprecher Nr. 136 Großer schattiger Garten Saal mit Nebenräumen Vorzügl. Fremdenzimmer Kälte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Gut gepfl. Biere und Weine
---	--

### Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Zweckverbandes Banne für das Rechnungsjahr 1927/28 liegt in der Zeit vom Sonntag, den 12. Juni bis Sonntag, den 25. Juni ds. Js. vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Zweckverbandes, Zimmer Nr. 26, zur Einsicht aller Verbandangehörigen aus.  
Rößen, den 11. Juni 1927.  
Der Verbandsvorstand des Zweckverbandes Banne.  
Cornelius.

### Wanersand, Pflaster sand, Betonies

liefert äußerst billig frei Waggon Dresden bei Halle  
**Friedrich Reckmann**  
Halle a. S.

### Schönheitsfehler!

Damenbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Wauzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schönheitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Anskant kostenlos gegen Rückporto.  
Fran Hecke, Lichtenna, Kreis Hildburghausen.

### WO

insertiert der Geschäftsmann mit Erfolg  
**Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** Gätterstraße Nr. 4  
Titelstraße 38 Tel. 190/101

# Mietweise

ohne Preisaufschlag  
überlassen wir unseren Stromabnehmern gegen 3-, 6-, 9-, 12 Monatsraten  
**Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs**  
Melkanlagen Pumpenanlagen  
Heiz- und Koch-Apparate aller Art  
Bügeleisen Kochtöpfe  
Heizsonnen Kochplatten  
Staubsauger Tauchsieder  
usw. usw.  
Kartoffeldämpfer  
Heißwasserspeicher  
Elektro-Columbus-Dampfhaube  
Verlangen Sie schleunigst Angebot!  
Lesen Sie sorgfältig unser Nachrichtenblatt!

## Landkraftwerke

Merseburg Gotthardstraße 29 Fernruf 221

### Michel

Anerkannt beste Marke  
für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
Merseburg  
Näandstraße (am Güterbahnhof)  
Fernruf 82

### Schäferhund

aus Sibirien, 1-2 J. alt  
m. Stamm, mögl. dressiert  
gut Bach- u. Schußhund  
Ausstellungsst. zu kaufen  
gesucht, 2 J. mit Beld  
und Preis erbeten an  
Hm. Th. Müller,  
Bad Kötzler, 14. 1211.

### Deutscher Geld-Lotterie

ziehung 7. - 9. Juli  
Rote  
725 000  
100 000  
75 000  
25 000  
Original-Lose à M. 3.30  
Porto u. Liste 40 Pf. extra  
empf. u. verl. auch u. Blöden  
Emil Güller, Haus  
Gandenburg, Goldammer 29.  
Bestellen, baldigst erb.

### Merseburger Kriegervereine

Die an der Fahnenweihe in Trebnitz teilnehmenden Vereine treten Sonntag u. 1 Uhr an der Wiertheisbrücke an.

### Deutsch-Evangel. Frauenbund Ortsgr. Merseburg.

**Jahres-hauptversammlung**  
für Mitglieder  
Montag, d. 13. Juni 1927, nachm. 4 Uhr, im Saale des „Derpa Christian“.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Vortrag: „Von hauswirtschaftlichen Pflichten der Wäbter.“  
3. Geistliches Begegnen - Fe.  
4. D. H. u. n. B. u. n. B. Eintritt 30 Pf.

### Einj.-Abitur

Sofortig Volk, Simeon, 212.

### Julius-haller

Kur- u. Tafelwasser aus den Städtischen Mineralquellen Bad Harzburg  
mild, anregend, heilkräftig  
Arztlich empfohlen  
Zu beziehen durch:  
**Fa. Carl Schmidt Merseburg**  
Kolonialwar. u. Bier-versand  
Unteraltendurg 10 / Tel. 369

Oberbür  
Bei d  
iner Nat  
an Cham  
der er de  
über den  
lich. D  
wichtigst  
Leistung  
an. Die  
sollte, na  
mannt, fo  
überreich  
fliegen  
große Ch  
Die G  
Cham  
Bertrater  
klärung  
„Ich b  
lars in  
beden“, l  
vertriebe  
Wparat  
2000. Hi  
bedürfen  
bis drei  
egenwert  
früher da  
Auf d  
einen Ap  
u. die  
nehmen  
wenn man  
Schiffsch  
berlin  
lands erk  
und klein  
fange des  
nes ganz  
sagte: „I  
Wände un  
Woll  
„Inerfo  
derartige  
Chamb  
Wie a  
teilt man  
S o n n t  
Tampelch  
Es ist et  
fieser e  
Der Auf  
Cham  
den den  
passieren.  
eine Sit  
Wen  
dürfte n  
Chamf  
Newyor  
Der  
plant m  
Theaters.  
Berlin u  
in Berlin  
Brinman  
des Ang  
Der  
norl-Ge  
Mittler  
dreimort  
son zwo  
tet sein.  
Ein  
Kochsch  
lar ges  
Amerika  
jet, him  
Telagra  
reistitit  
alay ge  
heit zu  
des Wör  
von Jun  
lich ent  
hatten.  
auf alt  
aber er  
noch W  
Wesha  
leichter  
zuwart  
der En  
schärer  
auslan  
oder in  
Mitt  
Vier  
Sn  
entfich  
er in  
zu n  
sich in  
mit ei  
Penite  
von S



# Richard Lots, Merseburg

Fernsprecher Nr. 20

Burgstraße Nr. 7

Fachgeschäft für den Bürobedarf des Handels, der Industrie und der Technik

## Papiergroßhandlung

Niederlage der Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ebhardt-Hannover — Alleinverkauf der Continental-Schreibmaschinen für den Bezirk Merseburg — Reparaturwerkstatt für Schreibmaschinen aller Systeme  
Lieferung sämtlicher Druckmaschinen für Handel und Industrie

## Büromöbel • Büromaschinen

Zeichen-Papiere

Technischer Zeichenbedarf

Buchbinderei

— Anfertigung von Lichtpaulen in kürzester Zeit —



Fabrikat der Wanderer-Merke  
Schönaue bei Chemnitz

Besuchen Sie am Sonntag  
den 12. Juni 1927,

### meine Sonder-Ausstellung

im Saale des Casino, geöffnet vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr. Vorführung von elektr. Rechen- und Buchungsmaschinen, Verteilfälligungsapparaten, ohne jede Verbindlichkeit.

### Gebrauchte Türen, Fenster

(Brettertüren, Glas- und Füllungs-Türen)

### Tore, Fensterläden, Glaswände

nach Auswahl abzugeben. Besichtigung täglich, außer Sonnabends, von 9—10 Uhr vormittags nach Anmeldung bei Amt. Einkauf II.

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H.

Leuna Werke, Kreis Merseburg.

### Rheumatismus Hilfe

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, sowie Schalllosigkeit, auch bei älteren hartnäckigen Leiden durch unser neues schnell wirkendes Spezial-Mittel. Langwierige Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Leicht und angenehm einzunehmen. Zahn- und Kopfschmerzen verschwinden in 1 Minute.

Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die kaum glaublich überraschende Wirkung, trotzdem alles andere nicht gehalten hatte. Garantiert unschädlich. Preis RM 7.— pr. Nachnahme. Prospekt kostenlos.

Schäfer, Ast & Co. G. m. b. H.  
Hamburg 11, Herrengraben 29  
Laborator. f. giftfreie Volksheilmittel.

### Vertreter

auf patent. Gebrauchsartheit für den Wohnort und nähere Umgebung gesucht. Beruf gleichgültig. Bewerbungen an Karl Polzin, Verbandsbüro, Berlin N 20, Schwedenstraße 15 a.

### Kremscheider Werkzeuge

Bestandiger, bei den Verbrauchern besonders auf dem Lande eingeführt

### Vertreter

gesucht. Befähigt von Motorrad bedienung. Größte Verdienstmöglichkeit!

Backhaus & Hellmann G. m. b. H.  
Barmen 21.

## Für den Schulanfang

Außergewöhnlich billige Angebote in

## Mädchen- und Knabenkleidung

Große Vorknabenkleider in vereinzelt Größen aus Wolle — Mouffeline — Kunstseide usw. zu besonders tief herabgesetzten Preisen

Knaben-Stoff- u. Waisanzüge — Sweater — Hütschen Turn- u. Sportartikel — Wäsche aller Art

## Otto Dobkowitz

Merseburg.

### Besichtigen Sie unsere ständige Ausstellung

## in Metallbetten



Wir sind preiswert!

Große Auswahl in Kinderbetten in Holz u. Metall, Anlege-Matratzen, Feder-Unterbetten, Matr.-Schoener, Schlafdecken, Steppdecken, Daunendecken, Inlets (fertig u. vom Stück), fert. Federbetten, Bettfedern u. Daunen

Bettwäsche, Überschlagnaken in reicher Auswahl

Alleinverkauf von Steiner's Paradiesbetten u. Möbeln

## Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Leinen- u. Wäschehaus Merseburg, Burgstraße 5  
Ferial 1006 — Gegr. 1888

### Max Otto, Tischlermeister

(H. F. A. Dreykuffs Nachf.)  
Tischlerei mit elektr. Betrieb  
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Särge  
Eigene und gegebene Entwürfe  
Merseburg  
Preslerstraße 13 — Ferial 262  
Gegründet vor 1846

### Ein kluger Rechner

und wer sein Geld sparsam auszugeben gewöhnt ist, beachtet beim Einkauf nicht nur den Preis, sondern viel mehr noch Qualität und Auslieferung.

Nur in der Haltbarkeit des Artikels liegt die Billigkeit.

Wollen Sie nur gute, solide Waren zu wirklich vortheilhaften Preisen kaufen, dazu in einem Geschäft, wo man sich ein Gewissen daraus macht, was man Ihnen verkauft, wo Ihnen kulante Zahlungsbedingungen eingeräumt wird, dort, wo Ihnen Tausende von Kunden Ihre Zufriedenheit bezeugen können, dann führt Ihr Weg nur in das bestens bekannte und empfohlene

## Spezialgeschäft Naumburger Möbelhaus

Inhaber: Otto Richter  
NUR Grasse Neustrasse 42.  
Vorsicht! Firma und Hausnummer beachten!

Katalog und Preisliste gratis.

### Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Friar (keine Nachwäschen). Reinigt und entlastet. Die Haare bleiben erhalten. Für Töne und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für Babypuder. Millionenfach erprobt. Wollen Sie Nachschubungen zurück. Zu haben in Strassen- u. Rundböden von M. L. — an in Feinverkaufsstellen, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

### Radio-Verkaufsleiter

Anton Wildschmid Domstr. 11  
empfiehlt sämtl. Ersatzteile und Zubehör

### Pianos

kleine Flügel Harmoniums kauft man im Pianohaus

Maercker & Co. Gegr. 1832 Halle a. S. Neue Promenade 1a an den Franckesch. Stiftungen

### Bauen Sie

ein Eigenheim unter Juan-Prüfung stattlich, zuhause und erhellender Hypotheken, die ich Ihnen beantrage und vermitteln. Nähere Zukunft jederzeit kostenlos.

### Emil Rottig

Spezialgeschäft Krefeld a. H. 30elgasse: Niederelobian.

### Robeis

vom Stadt-Schlachthof fährt täglich pünktlich 11 Uhr. Bestellung nimmt entgegen. Willy Hermann, Bürgel 1.

### Suchen Sie

etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?

### Sie finden

seits Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt.

Abonnenten haben Ermäßigung durch den Zuschlag auf der Bezugsquantum.

„Oko“ gef. die Garantierkarte in Fußbodenlacker an. Alleinverkauf für Merseburg: Hermann-Progerie & Weniger Halle-Poststr. 10. Mahlefeld.

### Metalbetten in allen Größen,

la Stahlrohr . . . . . von Mk. 50 an  
Kinderbetten, Holz und Metall . . . . . 45  
Holzbetten, komplett, in weiß, Eiche, Birke . . . . . 98  
Chaiselongues, beste Zarten . . . . . 48  
kompl. Schlafzimmer modernster Form, la Arbeit . . . . . 450  
Küchen, 7teil., gestr. und lasiert . . . . . 160  
Speisezimmer in nur prima Ausführung . . . . . 450  
Herrenzimmer, beste Werkmannsarbeit . . . . . 350  
Kleiderschränke, Nußbaum, Eiche, Birke, weiß . . . . . 80  
Sofas, la Bezug, moderne Farben . . . . . 120  
Standuhren, Stehlampen  
Flurgarderoben, Tische  
sowie alle Einzelmöbel billigst.

so wie alle Einzelmöbel billigst.

Katalog und Preisliste gratis.

### Arzt vom Sonntagsdienst

(nicht für Angehörige dgr. Allgem. Ortskrankenkasse Merseburg).

Sonntag, den 12. Juni Herr Dr. Kimbron Christ.-anstr. 12, Tel. 108

Sonntags-bezw Nachdienst der Apo heken: Sonntag, den 12. Juni Sternapotheke Nachtdienst v. 11.6 - 17.6.

### Außerordentlichen Gewinn

bietet Ihnen eine Verleigerung an einer guten Erbschafts- und gibt überkostenlos Auskunft G. Voigt, Halle a. S., Galt. Verberstraße 6.

### Jüngere Hilfsarbeiter

und einige jüngere Maurer zum sofortigen Antritt gesucht.

Glenwerk Kötzhan G. m. b. H.





# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Preisblatt)

36. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubaum  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Befehl vom 19. Juni 1901)

1927

## Ueber die Bedeutung lebendiger Einfriedigungen der Felder und Wiesen für die Landwirtschaft.

Von B. Quanz, Göttingen. (Mit 5 Abbildungen.)

Früher sagte man: „Tote Bäume kosten Holz, lebendige Bäume bringen Holz“. Heute macht man aber tote Bäume noch stabiler, so daß sie kein Holz mehr kosten; aus Draht und Betonposten; ja selbst bei Friedhöfen hält man eine solche Umzäunung für angebracht, weil sie eben „praktisch“ ist. Wo bleibt da der Sinn für das Natürliche, wo können da unsere gesiederten Säger ihre Liebeslieder singen, wenn alles der besten Nüchternheit weichen muß! Dieser „praktische Sinn“, der sich so einseitig, so äußerst einseitig betätigt, muß entschieden bekämpft werden. — Aber welche lebenden Bäume bringen denn Holz? Die schmalen, niedrigen Gartenhecken aus Weißdorn, Hainbuchen und dergleichen gewiß nicht, sie sollen es auch nicht. In ihnen sollen die nützlichen Gartenvögel nisten und singen, sie sollen die Umgebung des Hauses freundlich gestalten usw. Ist der alte Lattenzaun schadhafft geworden, möchtest du, lieber Landmann, da nicht den Entschluß fassen, einen grünen Zaun anzulegen? Kostenpunkt: sehr gering oder überhaupt keiner! Sammele im Herbst (Oktober und November) gute, reife Beeren des Weißdorns, packe sie in Töpfe, die

Besonders sei aber auf die Hain- oder Hagbuche hingewiesen, deren Samen man ebenfalls zeitig sammelt, „abflügelt“, durchsiebt und am besten im Herbst auch gleich in Saatrinnen ausst; doch darf er nur 1 cm mit Erde bedeckt werden. In einem Förster wirst du leicht einen Ratgeber für die weitere Behandlung und die Anlage der Hecke selber finden. Die Wahl der betreffenden Heckenpflanze richtet sich nach der Beschaffenheit des Bodens. Die Hainbuche liebt z. B. mergeligen,

niemals unterlasse, einen lebendigen Zaun um seine Bodenfläche zu machen, weil ihn die Erfahrung gelehrt hat, daß eingegrenztes Land ein Sechstel bis ein Fünftel mehr Ertrag einbringt als nichteingegrenztes. Aber auch in der Normandie, besonders aber in Holland (Limburg) und Belgien, sind lebendige Einfriedigungen vorzugsweise im Gebrauch. In Deutschland schließlich verdankt Holstein den blühenden Zustand seiner Wirtschaften der überall sorgfältig durchgeführten Anlage von Wallhecken, den sogenannten Knicks oder Einkoppelungen auf Erdwällen, wie uns Abbildung 3 und 4 zeigen. Das gleiche ist der Fall in den flachen Sandgegenden Hannovers, namentlich bei Osnabrück, sodann in Mecklenburg und Westfalen. Was leisten nun diese Wallhecken? Sie verbessern das Klima, besonders an hochgelegenen Orten, indem sie die Einwirkung kalter, schneidender und zehrender (aus-



Abbildung 1. Auf dem Damm gepflanzte Hecke.



Abbildung 2. Am Fuße des Damms auf den Grabenrand gepflanzte Hecke.

also kalkhaltigen Boden, der Weißdorn guten oder mittelguten. Erstere hat noch den Vorzug, die Blätter im Winter zu behalten, wodurch sie einen gewissen Schutz gegen kalte Winde gewährt. Weißdornhecken werden bei richtiger Behandlung über 100 Jahre alt. Leisten in dieser Beziehung tote Bäume etwa mehr?

Es würde, wie gesagt, ein nutzloses Beginnen sein, der Umfriedigung von Getreidefeldern heute das Wort zu reden, wenn auch einseitige Landwirte den Fehler erkennen, der in der völligen Entblößung der Feldmarken von jeglichem Strauchwerk und damit in der schutzlosen Preisgabe der Ernteflächen den austrocknenden Winden liegt. Außerdem gibt der Jagdpächter diesen ohne Zweifel wieder verbesserungsbedürftigen Verhältnissen die Schuld an dem mangelnden Ergebnis seiner Niederjagd; denn er muß es zugeben, daß bei naßkalter und sonst ungünstiger Witterung junge Hasen und Rebhühner dieser nur zu oft erliegen, weil sie in der schonungslos „bereinigten“ Feldmark keine schützenden Unterschlüpfen in Gestalt größerer Heckenkomplexe oder dergleichen mehr finden. Die Einsicht ist also vielfach da, doch fehlt es an dem Willen, den Fehler

trocnender) Winde mildern, die Wärme erhalten und vermehren und die befruchtenden Gasarten der unteren Luftschichten vor dem zu schnellen Verfliegen schützen. Unter dem Schutz der Hecke beginnt daher im Frühjahr das Leben der Pflanzenwelt sichtlich weit früher und währt im Herbst länger als da, wo die Einfriedigung fehlt. Zugleich ist der ganze Pflanzenwuchs, namentlich der des Grafes, dort üppiger und rascher als hier. Kurz durch lebendige Einfriedigung wird eine größere Fruchtbarkeit des Landes erzielt.

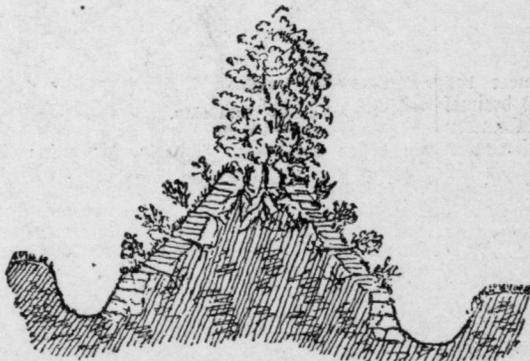


Abbildung 3. Hohe Wall- oder Koppelhecke in leichtem Boden.

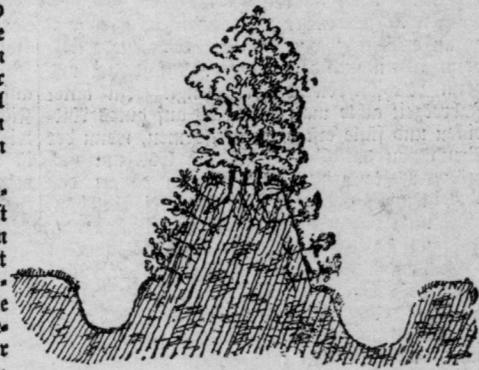


Abbildung 4. Hohe Wall- oder Koppelhecke in schwerem Boden.

man an einen warmen Ort oder in Pferdemist stellt und von Zeit zu Zeit etwas begießt. Im Frühjahr säe dann die so vorbereiteten Kerne in Rinnen, die 10 cm voneinander stehen und in Abständen von 5 bis 7 cm, und bedecke sie 3 bis 4 cm hoch mit Erde; sie werden dann sofort keimen und Sämlinge entstehen lassen. Auf diese einfache Weise geschieht die Anlage einer Pflanzschule. Sehr praktische Hecken, die sich, wie Abbildung 1 und 2 zeigt, sehr leicht anlegen lassen, sind durch Anpflanzung von Hainbuchen oder Weißdorn, Fichten oder Kottannen zu erzielen.

wieder gutzumachen, oder es ist gar unmöglich geworden, eine Änderung herbeizuführen. Wie oft ist es überhaupt leichter, etwas zu beiseitigen, als etwas Gleichwertiges wieder an die Stelle zu setzen! Das einmal Verlorene bleibt leider verloren.

Für das Gedeihen der Biehirtschaft in Deutschland sollte die Bedeutung der lebendigen Einfriedigungen aber gewiß nicht länger verkannt werden. Von England schrieb der berühmte Albrecht Thaer, daß dort das ganze Land eine fortlaufende Festung ausmache, und vom englischen Pächter wird gesagt, daß er es

Der Vorteil für die Biehzucht beruht insbesondere darin, daß das Weidevieh ohne Beaufsichtigung auf eingezogener Koppel sich jener behaglichen Ruhe erfreuen kann, auf die es von Natur angewiesen ist; die Folge dieser Ruhe ist ein rascherer und besserer Fleischansatz und eine höhere Milchergiebigkeit. Hinter den Hecken findet es Schutz gegen rauhe Winde, sowie Schatten und Kühle bei zu heißem Sonnenschein. Auf Dauerweiden ist und bleibt daher die natürliche lebendige Einfriedigung das Gegebene. Die breiten und hohen Wallhecken solcher sind es auch, die Holz (und damit

Wald) bringen. Eine andere Art der Zwalle heden sind schließlich noch die Steinwallheden (Abbildung 5), die sich am häufigsten auf Gebirgsfeldern finden.

Schließlich gehört eine lebendige Heide überall dahin, wo hochgelegene Ränder einer Landschaft oder eines vielbefahrenen Feldweges das Zusammenwehen großer Schneemassen an einzelnen Stellen begünstigen; denn selbst eine



Abbildung 5. Steinwallhede im Gebirge.

blätterlose Dorn- oder sonstige dichte Laubholzheide, besser noch eine Fichtenheide, bildet ein treffliches Hindernis für das weitere Fortwehen des Schnees.

Wärdien diese aus bester Quelle geschöpften Darlegungen eines Naturfreundes und eines Freundes der Landwirtschaft dazu beitragen, der Anlage lebendiger Einfriedigungen wieder mehr Freunde zu gewinnen und die Vorurteile dagegen zu zerstreuen.

### Herstellung von Fettkäse.

Von R.

Man kann aus Vollmilch Fettkäse von verschiedenem Charakter herstellen. Einmal kann man Frühstückskäse nach Art des Camembertkäse machen, die sich durch besondere Feinheit im Geschmack auszeichnen. Nicht empfehlenswert ist aber auch Haushaltungskäse in Slangenform nach Limburger Art. Bei der ersten Sorte wird in der Regel Vollmilch verwendet, die auch im Sommer abjolut süß sein muß. Sie wird im Winter auf 35° C, im Sommer auf 30° C angewärmt. Man setzt nun auf ein Liter Milch drei bis sechs Tropfen Labflüssigkeit in der Stärke 1 zu 15000, die man zuvor mit etwas Wasser (30 g) verdünnt hat, unter Umrühren dazu. Nach 30 bis 40 Minuten fängt die Milch an zu gerinnen, dann läßt man sie bei Zimmertemperatur stehen und gut ausbilden, was man daran erkennt, wenn sich die getrennte Masse beim Heben mit dem Finger glatt spaltet und beim Nachziehen weiter springt. In kalter Jahreszeit achtet man besonders auf gutes Ausbilden und fülle erst dann in Formen, wenn der Bruch von der Gefäßwand sich löstrennt und grüne Molke zeigt. Gewöhnlich dauert das Ausbilden im Sommer zwei bis drei Stunden, im Winter vier bis fünf Stunden. Im Winter empfiehlt es sich, den Bruch kreuz und quer in 2 bis 3 cm breite Streifen zu zerschneiden. Dies hat zu geschehen, wenn der Bruch die erforderliche Festigkeit erlangt hat. Im Sommer ist das nicht notwendig. Hierauf werden die Formen, die man im Winter mit lauwarmem Wasser übergossen hat, mittels eines Suppenlöffels gefüllt und etwa drei- bis viermal unter Einlage von grobmaschigem Tuch oder Holzmatten gewendet. Hat sich die Hälfte der Masse etwa gesetzt, so darf nicht mehr gewendet werden. Nach 24 Stunden sind die Käsechen in der Regel ausgelaufen und können der Form entnommen werden. Dann werden sie gesalzen, und zwar gibt man diesen Käsechen nur einmal ein ganzes Salz, indem sämtliche Flächen des Käsechens in feintörniges Salz eingetaucht und abgeklopft werden. Man läßt die Käsechen darauf etwa drei Tage in der Kälte oder sonstigem trockenen Raum zum Abtrocknen stehen. Dann bringt man sie zur Reife

in einem nicht zu trockenen Raum, der 12 bis 15° C Wärme hat, am besten in den Keller. Werden die Käsechen an der Oberfläche trocken, so gibt man ein feuchtes Tuch darauf, das auch als Schutz gegen die Fliegen dient. Entweder werden jetzt die Käsechen im Keller auf Holzmatten gelegt, und jeden zweiten Tag gewendet — man läßt den Schimmel, der silberig und von weißlicher Farbe sein soll, antommen (französische Behandlung) — oder man schmiert die Käsechen wöchentlich dreimal mit ganz schwacher Salzlösung (deutsche Behandlung) ein. Nach letzterer Behandlung stellt man die Käse direkt auf Bretchen und nicht auf Holzmatten. Die Käsechen nach französischer Art sind im Geschmack milder und von prägnantem Aroma, was auf das Wachstum gewisser Schimmelpilze zurückzuführen ist. Man kann sie, wenn sie nicht von Haus aus da sind, als Reinkulturen von milchwirtschaftlichen Insituten der Landwirtschaftskammern beziehen. Nach deutscher Art hergestellte Käsechen haben einen schärferen Geschmack, etwa nach Limburger Käse. Je nach der Reifungstemperatur sind die Käsechen in etwa drei Wochen so durchgereift, daß sie zum Essen vorgekostet werden können. Aus 1 1/2 Liter Vollmilch erhält man zwei Käsechen im Gewichte von 350 bis 380 g. Bis zur Reifung verlieren sie acht bis zehn Prozent am Gewicht.

Was die zweite Art des Fettkäses anbelangt, wie er im Haushalt gemacht werden kann, so ist die Stangenform die praktischste. Auch hier ist Grundbedingung, daß nur süße Milch verwendet wird. Die Milch muß auf 30 bis 35° C erwärmt und dann eingelabt werden. Im Winter nimmt man eine höhere, im Sommer eine niedrigere Labtemperatur. Auf ein Liter Milch setzt man vier bis fünf Tropfen Labextrakt von der Stärke 1 zu 15000 in etwas Wasser gelöst unter Umrühren zu. Die eingedickte Milch lasse man nicht erkalten, sondern stelle sie in kalter Jahreszeit bei Zimmertemperatur auf. Im Sommer kann man sie überall stehen lassen. Wenn die Milch gut eingedickt ist, wird die Masse kreuz und quer mit einem langen Messer in 2 bis 3 cm breite Streifen zerschneiden und so lange stehen gelassen, bis sich grüne Molke zeigt. Unter Benutzung zweier Köffel wird sie nun langsam verzogen und etwas verkleinert, dann läßt man den verkleinerten Bruch etwa fünf bis zehn Minuten sich setzen, bis sich oben nur noch Molke zeigt und füllt dann, nachdem man etwas Molke durch ein ausgebreitetes Siebtuch entfernt hat, die Holzformen, die im Winter mit lauwarmem Wasser vorgewärmt werden müssen. Das Füllen der Formen muß bei Zimmertemperatur geschehen. Ist die Form gefüllt, so legt man eine Holzmatte auf und hierauf Bretchen und wendet das Käsechen. Das Wenden wird zwei- bis dreimal wiederholt. Nach Verlauf von 24 Stunden ist die Molke in der Regel ausgelaufen, was man daran erkennt, daß die Käse, nachdem das Käsechen abgehoben ist, die Form beibehalten. Alsdann werden die Käse gesalzen. Man gibt diesen Käse in der Regel zwei ganze Salze, d. h. sämtliche Flächen werden mit feintörnigem Salz bestreut und eingerieben. Die weitere Behandlung der Käse besteht darin, daß man sie zum Reifen zunächst in einen Raum von 12 bis 15° C bringt, der etwas trocken sein darf und wo sie wöchentlich dreimal mit schwacher Salzlösung eingerieben werden. Nach etwa sechs Tagen bildet sich an der Oberfläche eine schmierige gelbe Farbe, die nach einiger Zeit in eine dunklere Färbung übergeht. Zeigen die Käse eine trockene Rinde, so stelle man sie zusammen, daß sie sich gegenseitig berühren und nicht noch mehr austrocknen. Zeigen die Käse viel Schmiere an der Oberfläche, so stellt man sie auseinander, damit sie austrocknen und eine Haut bilden. Nach etwa drei Wochen können die Käse in einen kühleren, feuchteren Raum von 10 bis 12° C, am besten in den Keller, wo sie wöchentlich nur zweimal geschmiert werden. Im allgemeinen

gilt der Grundsatz, daß weich gemachte Käse einen kühleren, mehr trockenen Raum und trockene feste Käse einen wärmeren, mehr feuchten Raum verlangen. Nach vier bis sechs Wochen sind die Käse zur Hälfte durchgereift, so daß sie gegessen werden können. Durch Verpackung der Käse in Pergamentpapier und Liegenlassen im kalten Keller können sie mehrere Wochen aufbewahrt werden. Aus vier Liter Vollmilch von zum Beispiel dreieinhalb Prozent Fett erhält man einen Stangenkäse im Gewichte von 560 bis 600 g.

### Kulturanweisungen von Arzneipflanzen.

Valdrian.

Von Administrator R. Kummer.  
(Mit Abbildung.)

Bei Valdrian unterscheidet man nach den Blättern drei Arten: den breit-, mittelbreit- und schmalblättrigen Valdrian, im Handel wiederum den Garzer, Thüringer und belgischen. Die Höhe der Stengel ist je nach den Arten 30 bis 150 cm. Die Wurzeln sind sehr kurz, etwa 4 bis 6 cm lang, 2 bis 3 cm dick, schuppig mit vielen grünlich-gelben Fasern. Die Blätter sind gefiedert. Die zwittrigen, fleischroten Blüten stehen in großen Scheindolben. Blütezeit Juni bis Juli. Die ausdauernde Pflanze wächst in Wäldern, bewaldeten Berghängen usw. Die offizielle Wurzel hat einen starken, eigentümlichen Geruch, wovon wieder die schmalblättrige am stärksten riecht und die beste ist. Am besten gedeiht der Valdrian auf feuchtem Boden. Die Qualität und somit der Preis ist aber



Valdrian.

am besten bei solchen Wurzeln, die auf mehr leichtem Höhenboden gebaut sind. Jeder trockene Steinige Boden ist gut genug zu seiner Kultur. Einmal angebaut, pflanzt er sich allein weiter fort. Schlechte Felder sind für den Anbau geeigneter und werden eine bessere Ernte bringen, als durch eine andere Kultur, besonders, da die Nachfrage nach dieser Arzneipflanze in den letzten Jahren sehr gestiegen ist. Die Vermehrung geschieht durch Samen, der auf das flach gepflügte Feld ausgestreut und wegen seiner Feinheit nur ganz flach untergebracht wird. Man läßt deshalb auch die Egge fort und walzt nur. Drillen ist wegen der Pflege der Kultur der Dreiflaß vorzuziehen. Hat man erst eine Ernte, so empfiehlt sich der weitere Anbau durch Auslegen der bei der Ernte ausgesonderten schwachen Wurzeln. Haben sie nach Möglichkeit zu vermeiden, da dies der Valdrian mit seinen flachen und auslaufenden Wurzeln nicht verträgt. Die Wurzeln werden entweder im Herbst des ersten Jahres, meist aber des zweiten, wenn die Blätter abgehorben sind, geerntet. Man kann auch das Frühjahr wählen, ehe die Stöcke austreiben. Die Wurzeln werden, nachdem sie von den feinen Wurzelscheiden befreit sind, getrocknet und erhalten erst dann das typische Valdrianaroma. Sie sind vor Regen zu schützen.

## Chloralzium als Brunstmittel.

Von Dr. Weib.

Eine Sau, die abgefertigt hat, hat damit einen Kaltverluß erlitten, und werden bei dem Saugegeschäfte ihr durch die Milch täglich weitere Kaltmengen zugezogen. Diese müssen ersetzt werden, wenn die Organe und das Nervensystem funktionieren sollen. Bei Kaltmangel kellen sich, wie Professor Dr. Voew-Rüchgen in der „Zeitschrift für Schweinezücht, Schweinemast und Schweinehaltung“ (Verlag von F. Neumann, Neudamm, Probenummern umsonst und portofrei) ausführt, allerlei Funktionsstörungen ein, Nervenschwäche macht sich bemerkbar, und eine solche Schwäche der Nerven ist auch das Ausbleiben der Brunst. Die Versuche, die von Emmerich und Voew 1913 angestellt haben, bewiesen, daß Chloralzium in der wasserlöslichen, leicht dosierbaren Form einen außerordentlich günstigen Effekt auf die Fortpflanzung ausübt. Es vermehren sich bei Chloralziumzufuhr die Anzahl der Würfe und der Jungenzahl jedes Wurfs. In Heft 11 derselben Zeitschrift werden weitere Beispiele für die Wirkung des Chloralziums auf Fruchtbarkeit angeführt. So wird von einem Gute angegeben, daß nach Fütterung von Chloralzium an Eschsen diese so viel Zwillingslämmer brachten wie nie zuvor, und daß diese Zwillinge sich kräftig entwickeln. Ein anderer Viehzüchter schreibt, daß im Jahre der Chloralziumfütterung von zwölf Kühen vier Zwillinge brachten, während in früheren Jahren nur einmal ein einziges Zwillingspaar geworfen worden war. Die Einzelgeburten waren in diesem Jahre, in dem Chloralzium gegeben wurde, auffallend groß und kräftig, und eins dieser Kühe wog in einem Alter von 14 Tagen bereits 168 Pfund. Auch die Milchlieferung der Kühe nahm entschieden zu. Diese Wirkung der Chloralziumfütterung ist nicht mehr erstaunlich, aber weit bekannt. Eine entgegengesetzte Wirkung hatten Chloralzium und Chlormagnesium. Auch Professor Raebiger hat die günstige Wirkung von Chloralzium beobachtet, desgleichen ist Thiele-Ringsdorf mit dem Ergebnisse der Chloralziumfütterung außerordentlich zufrieden. Auch Oberstabsveterinär Dr. Thun-Regensburg hat Mitteilungen über die Förderung der Brunst bei Kühen durch Chloralzium gemacht, und das Nichtbrüten und Umbrüten wurden damit erfolgreich bekämpft. Natürlich ist Chloralzium der Schlammreihe vorzuziehen, weil diese die Magensäure zu stark neutralisiert und in ihrer Wirkung abschwächt. Bei einem größeren Viehbestande wird man nach Voew das Chloralzium in der Weise verabfolgen, daß man auf 1000 l Wasser 400 g kristallisiertes Chloralzium in der Weise auflöst, daß man es in einem Drahtsieb in die Flüssigkeit einhängt, weil dadurch die Auflösung beschleunigt wird. Von diesem Trankwasser lasse man die Tiere laufen, soweit sie mögen. Für Schweine wird man die Lösung nur halb so stark machen. Das Chloralzium kommt am besten zur Wirkung, wenn im Futtergemisch reichlich Kartoffeln, Rüben oder Blätter vorhanden sind. Wenn die Weiden wenig Kleewasser aufweisen und somit höchstwahrscheinlich kalkarm sind, ist auch den Weideweidern die Chloralziumbeigabe sehr beförmlich.

## Neues aus Stall und Hof.

**Der Milzbrand.** In dem vergangenen Jahre sind unter den Rindern erhebliche Verluste durch den Milzbrand verursacht worden. Es erscheint daher angebracht, auf folgendes hinzuweisen. Der Milzbrand ist eine ansteckende, durch den Milzbrand-Bazillus verursachte Krankheit, die durch einen schnellen, tödlichen Verlauf gekennzeichnet ist. Die Krankheit kommt bei Rindern, Eschsen, Schweinen, Ziegen, Pferden und beim Rot- und Damwid vor. Durch das Blut und die Abgänge milzbrandkranker Tiere kann die Krankheit auf den Menschen übertragen werden, bei dem sie gleichfalls meistens mit dem Tode endet. Die Kadaver der an dieser Krankheit erkrankten Tiere treiben in ganz kurzer Zeit stark auf, wobei aus Afer, Nase und Maul sich schwarzes Blut entleert. Die Übertragung findet einmal durch das Futter statt, das in der Nähe von Kalenplätzen gewachsen ist, auf denen Milzbrandtabaker nicht vorchriftsmäßig vergraben worden sind, dann auch durch Trinkwasser, das aus Wasserläufen, Stümpfen und Teichen stammt. Die Milzbranderreger enthalten, Sezen dann Überschwemmungen

ein, wie sie in manchem Herbst so umfangreich vorkommen, dann werden die Milzbranderreger durch die Fluten weithin transportiert, auch auf Wiesen und Felder und können dort den Tieren mit dem Futter zugeführt werden. Deshalb ist man in neuerer Zeit auch bestrebt, die Bildung neuer Seuchenherde tunlichst zu verhüten. Das wird am vollkommensten dadurch erreicht, daß alle Kadaver und Teile davon zum Zwecke unschädlicher Beseitigung an die neuzeitlich eingerichteten Abdeckereien abgeliefert werden. Nur in diesen Anlagen ist für die unschädliche Beseitigung der Kadaver in ausreichendem Maße gesorgt. S.

**Getreide an Schweine** nur im geschroteten Zustande verfüttern, denn die ganzen Körner vermag der Schweinemagen nicht aufzuschließen, zumal das Schwein nicht gründlich kaut, sondern mehr schlängt. Ein Bräuen, Dämpfen oder Kochen ist nach den Versuchen in Ruhlisdorf unvorteilhaft. Es verursacht in zweckloser Weise Arbeit und Kosten für Brennmaterial. Das rohe Getreidegrot wird mit dem kalten Kartoffelbrei gründlich durchmischt und in dieser Form dargeboten. W.

**Ungeziefer bei Räden.** Besonders wichtig für die Aufzucht der Räden ist es, daß sie stets frei von Ungeziefer bleiben. Bei der Mäschinenbrut und der Aufzucht mit der künstlichen Glude ist die Ungeziefergefahr nicht groß. Aber in allen Fällen soll man durch Tüchchen mit Kaltilmilch unter Zusatz von Gellotrefol alle Ställe ungezieferfrei halten. Sind die Räden mit Ungeziefer befallen, dann behandle man sie mit einer vierprozentigen Nardazlösung, die man unter die Federn auf die Haut streicht. K.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Vertilgung des Huslattsichs.** Das Gedeihen des Huslattsichs ist von dem Vorhandensein zweier Wachstumsfaktoren abhängig, das sind Ton und Wasser. Ihn restlos zu vertilgen, ist sehr schwierig und erfordert jahrelange Arbeit. Zunächst wird man im zeitigen Frühjahr die ersten Lattsichsprossen, die nur Blüten, aber niemals Blätter bilden, abhacken. Später müssen alle Blatttriebe immer möglichst bald nach ihrem Erscheinen abgehackt werden. Dadurch werden die unterirdischen Teile ungenügend ernährt und gehen ein. Falls der Boden feucht ist, muß entwässert werden. Weiterhin ist der Anbau sehr krautwüchsiger, den Boden stark beschattender Pflanzen, wie sehr krautwüchsiger Kartoffeln, zu empfehlen. Nur jahrelanges, unentwegtes, ununterbrochenes Vorgehen kann hier den Huslattsich schließlich vernichten, sonst wird er sich immer weiter ausbreiten. Arbeiten und nicht verzweifeln, heißt es hier. Von einem Leser dieses Blattes wird noch ein weiteres, angeblich recht brauchbares Mittel zur Vertilgung des Huslattsichs genannt. Es besteht darin, das betreffende Lattsichstück in sehr starkem Maße mit dem Inhalt einer Abortgrube zu düngen. In genanntem Falle war der Erfolg großartig. Im nächsten Jahre fand sich keine Spur mehr vom Huslattsich, und das ist seitdem in einem Zeitraum von 17 Jahren so geblieben. A.

**Topfschada.** Der Wunsch der Blumenfreundin ist, im Winter duftende Reseden im Zimmer zu haben. Man sät davon einige Körner in einem flachen Kasten aus und bedeckt sie mit einer Glasscheibe. Bald werden die Pflänzchen an der Oberfläche erscheinen, und ein sonniger Standort wird dafür sorgen, daß ihre Blattentwicklung rüstig vorwärts schreitet. Haben sich an den Sämlingen vier bis sechs Blättchen entwickelt, so werden erstere zu fünf in einzelne Töpfe verpflanzt. Im Zimmer darf man den Pflanzen keinen zu warmen Standort geben, weil sie dann zu üppig ins Kraut wachsen, dünn werden, Ungeziefer bekommen und der Blütenanfang verzögert wird. Bleibt die gewöhnliche Blühwilligkeit zurück, dann empfiehlt sich Zurückschneiden der Triebe. Vorsichtig sei man beim Gießen. Die Wurzeln der Reseda neigen sehr zur Fäulnis, und man tut besser, die Pflanzen öfter tüchtig zu besprengen, als direkt Wasser den Pflanzen zuzuführen. dt.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Praktische Blumenunterfäße.** Allen den Hausfrauen, die viel einwecken, wird so manches

Bedglas plagen. Der Deckel bleibt in fast allen Fällen heil. So sammelt sich mit der Zeit eine Anzahl davon an, mit denen die Hausfrau nichts anzufangen weiß. Diese Deckel von Bedgläsern geben aber recht schöne Blumenunterfäße ab, die weit besser im Aussehen sind als die üblichen Unterfäße aus Ton oder auch besser wirken als Unterfäße, die meistens als Blumenunterfäße genommen werden. Die Größe der Bedgläserdeckel ist so mannigfaltig, daß man für alle Blumentopfgrößen den passenden Unterfäß findet. Tr.

**Vogelnecker.** Eine Beigabe zum Gemüse. Eier werden hart abgekocht und geschält. Um jedes Ei wickelt man eine Scheibe rohen Schinken und darüber eine so große Scheibe rohes Kalbfleisch, daß der Schinken vollständig bedeckt ist und umhüllt es mit einem Faden. Diese Rollen werden in Butter so lange gedämpft, bis das Fleisch durch ist. Dann entfernt man die Fäden und schneidet die Rollen so durch, daß man die Eier dabei halbieret. Man kann die Rollen warm oder kalt reichen. Frau U. in L.

**Kalbfleischklöße.** Ein Pfund Fleisch aus der Keule wird durch die Fleischhackmaschine getrieben; dann rührt man 40 g zerlassene Butter, zwei Eier, geriebenes Weißbrot, Salz, Pfeffer, etwas Muskat und feine Petersilie hinzu. Die Klöße läßt man in Salzwasser 10 Minuten ziehen. Man gibt hierzu eine Cardemumsoße, zu der man vom dem Kochwasser etwas verwendet. v. B.

## Neue Bücher.

**Der Invalide als Anbauer von Arznei- und anderen Nutzpflanzen.** Von Apotheker Hubert Schmalz. Mit zahlreichen Karten und Plänen von Architekt C. Bed. Preis gebunden 5 RM, gut gebunden 8 RM. Verlag Karl Wahl-Börsenbach.

Innerhalb der letzten Jahre hat der Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen große Fortschritte gemacht. Täglich mehrt sich die Zahl derer, die sich ihm zuwenden wollen. Insbesondere ist es der Invalide, der Kleinsiedler und der Bauer, die durch die Kultur von Arzneipflanzen gleichermaßen eine Erleichterung ihrer schweren wirtschaftlichen Notlage erwarten. Tatsächlich aber werden die übertriebenen Hoffnungen, die aus einem gewerbsmäßigen Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen entstehen könnten, in den wenigsten Fällen verwirklicht. Das hat auch der Verfasser dieses Buches erkannt und mehrmals ganz besonders betont, neben den Kulturen von Arznei- und Gewürzpflanzen auch Kulturen von Gemüsen und Spalierobst anzulegen und möglichst noch Kleintierzucht und Teichwirtschaft zu betreiben. Kommt dann in einem dieser Betriebe ein Mißjahr vor, so geben die anderen Betriebe immer noch das tägliche Brot. Aus diesem Grunde ist in dem Buch auch eine ausführliche Abhandlung über Gemüsebau und Obstbau enthalten. In besonders eingehender und verständlicher Weise hat der Verfasser aber die Saat, Pflege und Ernte der Arznei- und Gewürzpflanzen beschrieben. Wesentlich ist auch seine Einteilung der Arzneipflanzen in vier verschiedene Gruppen, nämlich erstens in Kulturen, die leicht anzulegen sind und sich gut rentieren, zweitens Kulturen, zu welchen gewisse Vorkenntnisse nötig sind, drittens Kulturen, zu welchen man Anfängern nicht raten kann, und viertens Kulturen, bei welchen man sich die Abnehmer der Ernte, vor Anlegen der Kultur, sichern muß. Das ist ein besonderer Vorzug. Die knappe und doch ausführliche Form der Textausführungen wird durch gute Karten und Pläne eingehend erläutert. Wer bereits die Kultur der Arzneipflanzen betreibt, dem wird an Hand dieses Buches eine Überprüfung seiner bisherigen Bemühungen möglich sein. In erster Linie ist aber dieses Werk für diejenigen bestimmt, die dem Anbau von Arzneipflanzen fernstehen. Sie werden sich an Hand dieses Buches nähere Kenntnisse über diesen Wirtschaftszweig verschaffen können, um zu erwägen, ob der gewerbsmäßige Anbau von Arzneipflanzen zusammen mit einem Gemüse- und Obstbau für ihre persönlichen Verhältnisse in Frage kommt und eine lohnbringende Beschäftigung zu werden verpricht. Daher ist die Anschaffung dieses Buches jedermann zu empfehlen, und kein Leser wird daselbe unbefriedigt aus der Hand legen. Dipl.-Odw. K.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten nämlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezüge anderer Blätter ist, sowie ein Portoanteil von 30 Pfg. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Portoanteile, als Fragen gebührt sind, mitzuführen. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unserer Blätter anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein vierjähriger Fuchswallach leidet seit einhalb Jahren an Stahlrämme. Was ist dagegen zu tun? P. L. in M.

Antwort: Stahlrämmen gibt es nicht. Als „Ramm“ oder „Rampf“ (Rampf) bezeichnet man im Volksmunde die Verrenkung der Kniegelenke nach oben, deren Beseitigung Sie unbedingt dem Tierarzt überlassen müssen. Dr. W.

Frage Nr. 2. Mein Stier leidet seit einiger Zeit an Durchfall. Ich füttere gute Rüben und Häf sel. Das Heu, das ich habe, ist leider etwas ausgewaschen. Was ist dagegen zu tun? S. in G.

Antwort: Halten Sie das Tier sehr warm, geben Sie Weinamenschleim, und füttern Sie in kleinen Rationen. Es ist nur bestes Heu zu verabreichen (nicht das ausgewaschene, wie Sie schreiben). Das Getränk muß überschlagen sein. Wenn alles ohne Erfolg, ist nach tierärztlicher Verordnung Lannalin oder dergleichen zur Bekämpfung des Durchfalls angezeigt. Dr. Jf.

Frage Nr. 3. Vom zweiten Wurf meiner Sau verendeten gleich bei der Geburt vier Ferkel. Die übrigen zwölf sind munter, aber die Sau frisst schlecht, selbst das beste Futter nicht, dafür aber fressen Sau und Ferkel Stroh und Mist. Was ist zu tun? E. S. in D.

Antwort: Es fehlt in Ihrer Schweinehaltung an naturgemäßer Haltung und an Kalb- in Futter. Zunächst lassen Sie die Sau und Ferkel täglich mehrere Stunden lang hinaus ins Freie, damit sie sich dort ordentlich auslaufen, wühlen, sich sonnen, Erde fressen können, weil das unbedingt erforderlich ist, wenn man gesunde Tiere aufziehen will. Durch das dauernde Eingesperrtsein müssen ja schließlich die Tiere krank werden und in ihren Leistungen nicht bestreben. Dann geben Sie der Sau als Grundfutter täglich 10 kg rohe, zerkleinerte Runkelrüben mit etwas Haferstroh oder kurzhäufeltem Rottklee, späterhin statt dessen Kleegrünfutter und ferner 4 kg von folgender Mischung: 40 kg Gersten- und Haferstroh, 7 kg fettarmes Fischmehl (Dorschmehl), 2 kg Trockenhefe und 1 kg Schlammtrieb. Die Magermilch erhält die Sau vor dem Fressen, das niemals in Suppenform, sondern stets in Form eines steifen, erkalten Breies gegeben wird. Ferner trockenes Vager auf Holzspitische, kein Betonfußboden und, wie gesagt, täglich sehr viel Bewegung draußen im Freien, das macht gesunde Tiere. Dr. Ws.

Frage Nr. 4. Habe seit sechs Wochen ein Ferkel, das immer stärker hustet bei sonst guter Fresslust. Was ist zu tun, um dieses Übel zu beseitigen? M. R. in B.

Antwort: Husten kann entstehen durch Erkrankungen des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, der Lunge und des Brustfelles. In den meisten Fällen beruht der Husten auf einer Lungenentzündung, deren Ursache wiederum verschieden sein kann, wie Infektion durch Bakterien oder Ertötung, verursacht durch die üblen Zementstäube. Eine Impfung hat nur dann Erfolg, wenn einwandfrei die echte Schweinepest (Lungenentzündung) festgestellt worden ist. Auf jeden Fall ist das Tier mehr naturgemäßer zu halten, also täglich mehrere Stunden hinaus ins Freie, um sich auslaufen, sich sonnen, wühlen, Erde fressen zu können, weil das ganz unbedingt nun einmal zu einer vernünftigen Schweinehaltung gehört. Denn im Stalle müssen die Tiere auf die Dauer verkrüppeln und krank werden. Dann trockenes Vager, möglichst auf Holzspitische, kein Betonfußboden, Futter in Breiform geben, keine Suppenfütterung das Getränk erhält das Tier vor dem Fressen. Lassen Sie sich vom Verlage von S. Neumann-Neudamm Nm., Brod. Branden-

burg, die kleine Schrift „Lemke, Schweinezucht“, kommen, Preis 1,00 RM.

Frage Nr. 5. Mein neun Monate alter Spitz jagt immer mit dem linken Vorderfuß bis zum Schulterblatt hinauf. Er hat außerdem meist etwas tränende Augen und trockene Nase. Sonst ist er ganz munter, frisst gut und ist in gutem Nährzustande. Was ist das, und was ist dagegen zu tun? R. E. in M.

Antwort: Ihr Spitz leidet an nervöser Staupen. Lassen Sie das Tier impfen und außerdem mit Knoddal-Einspritzungen behandeln. Mit der Zeit dürfte sich der Zustand dann wenigstens bessern, wenn nicht völlige Heilung eintritt. Vet.

Frage Nr. 6. Meine Hühner bekommen einen blauen Kamm, der Kropf schwillt an, und in 24 Stunden sind sie tot. Fresslust ist nicht vorhanden, aber viel Durst. An was leiden die Hühner, und was ist dagegen zu tun? F. R. in D.

Antwort: Der sehr schnelle Verlauf der Krankheit mit tödlichem Ausgang läßt auf Cholera oder Vergiftung schließen. Das Aufblähen des Kropfes und der bläuliche Kamm sind ganz charakteristische Zeichen für Cholera, ebenso das starke Durstgefühl. Wir schließen also mit ziemlicher Bestimmtheit auf Cholera. Ställe und Ausläufe müssen als verunreinigt gelten. Wir raten, die gesunden Tiere an einen unverseuchten Ort, wo kein Gesäuge ist, zu bringen. Alle kranken Tiere abschlagen, tief vergraben oder verbrennen! Wenn Ställe und Auslauf leer sind, alles mehrmals mit einer fünfprozentigen Kalklösungsungut desinfizieren, Ausläufe, wenn möglich, umgraben. Cholera steckt sehr leicht an. Sie müssen Anzeige bei der Polizeibehörde erstatten! (Seuchengesetz). R.

Frage Nr. 7. Seitdem meine Kaninchen geworfen haben, leiden sie an Durchfall und fressen, wie es scheint, ihren Kot. Was ist dagegen zu tun? P. in K.

Antwort: Trockner Stall, Trockenfütterung, reichlich junge Eiden- oder Weidenzweige, möglichst wenig Getreid. Warmhalten! Geben Sie gerösteten Hafer, gebrannte Mehlsuppen, am besten diesen Mehlsuppe mit geröstetem Schwarzbrot; evtl. teelöffelweise mehrmals Rotwein. Dr. Jf.

Frage Nr. 8. Welche Gründungs-pflanzen eignen sich am besten für schweren Boden bei voller Broche und wieviel ist man ein? F. R. in N.

Antwort: Auf schwerem Boden eignet sich zur Gründung ein Gemisch von Bohnen, Erbsen, Widen und von Kleearten, ein solches von Gelbklee und Schwebenklee. Bei dem Anbau als Hauptfrucht dürfte es aber wohl wirtschaftlich richtiger sein, dieses verhältnismäßig teure Hülsenfruchtgemisch abzuernsten, denn auch so nutzt es der Nachfrucht. Außerdem steht doch die ganze Ernte als Futter zur Verfügung und kommt dann indirekt durch den Stallung doch dem Acker zugute. Ferner ist zu beachten, daß die Wirkung der untergepflügten grünen Masse vielfach nicht den gehegten Erwartungen entspricht, besonders dann, wenn sie schon im Herbst im unzeretzten Zustande untergepflügt wird. Man will nämlich neuerdings feststellen haben, daß die Unterbringung im Frühjahr im zeretzten Zustande überlegen ist. Zur vollen Ausnutzung müßte die Aussaat so rechtzeitig erfolgen, daß sie noch zur vollen Entwicklung kommt. Von dem Hülsenfruchtgemisch sind immerhin 50 bis 60 kg je ein viertel Hektar erforderlich, was sich auf etwa 16 RM stellt. Etwas billiger ist die Einsaat von Gelbklee-Schwebenklee-Gemisch (8 kg je ein viertel Hektar), der man noch Seradelle als Füllpflanze hinzuzufügen kann. Sie gestattet überdies im Herbst eine Weide für Schafe und Jungvieh. Bei aller Gründung ist durch reichliche, sorgfältige Einsaat auf einen geschlossenen Bestand hinzuwirken, denn sonst nimmt das Unkraut überhand. Dr. Ws.

Frage Nr. 9. Mein Kleeschlag sieht sehr schlecht aus und steht sehr dünn. Was für Futterpflanzen könnte ich in den Kleeschlag ein säen, damit ich für mein Vieh den Sommer durch gutes Milchwasser habe? S. L. in B.

Antwort: Ein voller Ersatz ist leider nicht zu beschaffen. Damit keine Futterknappheit eintritt, würden wir erstens auf einem anderen Schlag sofort das bekannte Wiefuttergemenge ein säen.

Ein Drittel der Fläche sofort, das zweite Drittel zehn Tage später, das dritte wieder zehn Tage später. Zweitens der lückige Klee Schlag wird am besten durch Einsaat von italienischem Raigras aufgebessert. Bei mäßigem Wetter können Sie mit einem vollen Schnitt und Herbstweide rechnen. Bei Reifesaat sät man 10 kg Samen auf den Morgen. Je nach Kleebestand müssen Sie einige Pfund Saatmenge abziehen, damit der Stand nicht zu dicht wird und ausfällt. Die Fehlstellen werden vom Unkraut gefäubert und nur flach gelodert; nach der Einsaat wird gewalzt. Ist das Gras drei Finger breit hoch, empfehlen wir eine Kopfdüngung von 25 kg schwefelsauren Ammoniak je Morgen zu geben, damit Sie ein eisenreiches Futter erhalten. Nach dem ersten Schnitt wird noch einmal mit 15 kg gedüngt. Drittens wollen Sie das Wiefutter nicht säen, ist vielmehr ein Stück Pferdezaunmais zu bestellen; dann ist im September reichlich Futter vorhanden. Überlegen Sie, wodurch der Klee ausgegangen sein kann. Der Winter war sehr milde. Wahrscheinlich werden Sie kalten müssen, damit der Klee zutünftig wieder sicher trägt. Dr. E.

Frage Nr. 10. Darf ich Schwedenklee, der im vergangenen Jahre großen Ertrag brachte, aber mit Meltau befallen war, auch dieses Jahr stehen lassen? M. L. in S.

Antwort: Schwedenklee hält unter geeigneten, feuchten Bodenverhältnissen drei bis vier Jahre aus, im Gemisch mit Gräsern oft noch ein Jahr länger. Er liefert jährlich nur einen Schnitt und dient dann als Weide. Zu beachten ist, daß mit Meltau befallener Schwedenklee wohl an Kinder und Schweine, nicht aber an Pferde verfüttert werden darf, da er diesen schadet. Es scheint hier eine bisher noch unbekannte, besonders giftige Form des Meltaus vorzuliegen. Dr. Ws.

Frage Nr. 11. Ich habe eine Aderwalze aus einem grünen Buchenstamm anfertigen lassen und bitte Sie um Angabe eines Antriebes, der die Walze recht dauerhaft macht und möglichst auch das Besten des Holzes verhindert. Eignet sich warmer Holzteer dazu? E. R. in R.

Antwort: Haltbare Anstriche mit den verlangten Eigenschaften für aus grünen, harten Hölzern gefertigte Adergeräte, die wie die Aderwalzen eine dauernde unmittelbare Beanspruchung der gestrichenen Flächen erfahren, sind unseres Wissens nicht vorhanden und auch kaum sobald zu finden. Am wirksamsten und besten ist hier immer eine gründliche und möglichst tiefgehende Tränkung der Oberfläche mit säulnisverbindernden chemischen Flüssigkeiten, wie Chlorzinklösung, Kupfernitrat und dergleichen, Kreosotöl, Karbolium usw.; eine solche steht aber eine möglichst vollständige Abtrocknung der betreffenden Hölzer voraus und wird auch am vollkommensten nur durch Kochen derselben in jenen Flüssigkeiten innerhalb verschlossener Kessel unter einer entsprechenden Luftverdünnung erreicht. Ein solches Verfahren erfordert natürlich besondere Anlagen und wird deshalb von Sonderfirmen vorgenommen; immerhin erhalten Sie im vorliegenden Falle einen für einige Zeit genügenden Schutzanstrich durch Verwendung von Holzteer oder Karbolium, die mit etwas Terpentinöl vermischt wurden und auf die gut abgetrocknete und völlig saubere Oberfläche der Walze mehrere Male in angemessenen Zwischenräumen möglichst heiß, aber nicht kochend, aufgetragen werden. Dr. Sch.

Frage Nr. 12. Mein Spargel leidet an einer Krankheit (Spargelrost), das Kraut stirbt etwa Mitte August ab. Ich habe gespritzt mit der Holderpriphe mit Kupferkalkbrühe, habe aber leider keinen Erfolg gehabt. Können Sie mir ein anderes Spritzmittel empfehlen, das Erfolg verspricht? D. P. in D.

Antwort: Die Bekämpfung des Spargelrostes besteht in der Hauptsache im sorgfältigen Sammeln und Verbrennen des Krautes im Herbst. Das Graben der Spargelbeete hat im zeitigen Herbst zu geschehen; es ist hierbei zu beachten, daß alle kleinen Krautteile untergegraben werden. Im Frühjahr ist der Boden zu lockern, ohne denselben zu wenden. Nach dem Stechen und nicht erst beim Erscheinen der Krankheit ist die Anlage im Abständen von vierzehn Tagen bis vier Wochen wiederholt mit einhalbprozentiger Kupferkalkbrühe zu spritzen. R.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag S. Neumann, Neudamm (Brg. H.).